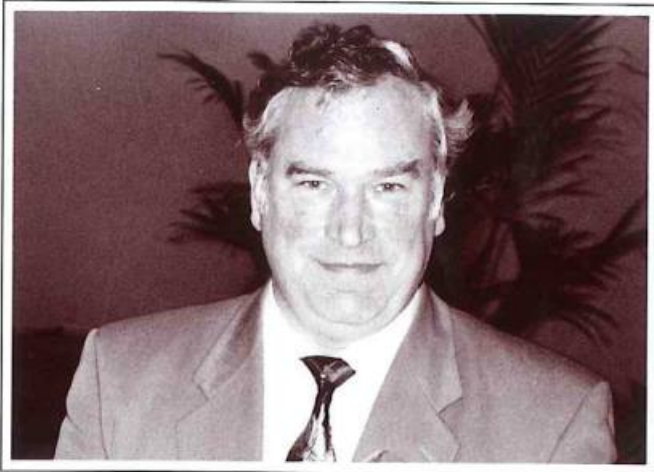


50 Jahre Lok Schöneeweide



1951 - 2001

Vorwort



„Jeder ist so alt, wie er sich fühlt“, so sagt man – und das gilt auch für Sportvereine.

Der ESV Lok Schöneeweide ist trotz seiner 50 Jahre jung geblieben, er ist ein moderner Sportverein.

Wir haben in der vorliegenden Festbroschüre die geschichtliche Entwicklung von Lok Schöneeweide aufgeschrieben und den heutigen Stand gekennzeichnet. Damit wollen wir alle würdigen, die sich in all den Jahren für die BSG bzw. den ESV eingesetzt haben, ihn ideell, materiell und finanziell unterstützt und in vielerlei Hinsicht gefördert haben.

Wir wollen den heutigen Mitgliedern bewußt machen, welches Erbe sie übernehmen und mit wieviel Mühe der gegenwärtige Entwicklungsstand erreicht wurde. Mitglieder und Außenstehende sollen zur ehrenamtlichen Arbeit für den Verein motiviert werden.

Der Nachwelt soll hinterlassen werden, unter welchen Bedingungen, mit welchen Überlegungen, unter welchen gesellschaftlichen Verhältnissen Sport getrieben wurde. Gleichzeitig wollen wir unseren Verein für die Leser, die noch nicht Mitglied sind, interessant machen.

Die vorliegende Schrift, die noch in Arbeit befindliche Chronik, die Rede zur Festveranstaltung und die im Vorfeld veröffentlichten Artikel in der Vereinszeitung „LOK Sport aktuell“ sind dabei als Ganzes zu betrachten.

Wir danken allen Autoren für die Mitarbeit und für die Mühe beim Aufspüren der Geschichte unseres Vereins. Vielen Dank auch den Sponsoren, ohne deren finanziellen Zuschuss die Festschrift nicht hätte erscheinen können.

Hans-Günther Dirks

1. Vorsitzender des ESV Lok Schöneeweide

Die Entwicklung von Lok Schöneweide

50 Jahre Lok Schöneweide, ein halbes Jahrhundert fanden Kinder, Jugendliche und Erwachsene hier eine sportliche Heimstatt und konnten einer gesunden und sinnvollen Freizeitbeschäftigung nachgehen. In diesem Zeitraum wurde in über 20 Abteilungen und vielen Freizeitsportgruppen aktiv Sport getrieben, wurden gemeinsame sportliche und gesellige Veranstaltungen durchgeführt. Den Grundstock dafür legten viele Eisenbahnerinnen und Eisenbahner der umliegenden Bahnhöfe, Dienststellen, Werkstätten und Instandhaltungsbetriebe der Deutschen Reichsbahn, für die der Sport eine lange Tradition hat.

Bereits 1896 bildeten sich die ersten Eisenbahnsportvereine und 1904 wurde der „Allgemeine Verband der Preußisch-Hessischen Staatsbahnen e. V.“ gegründet. Später wurde daraus der „Reichsverband der Eisenbahnvereine“. Leider wurden in der Zeit des Hitlerregimes die Sportvereine für die verbrecherischen nationalsozialistischen Ziele missbraucht, so dass nach dem Ende des 2. Weltkrieges entsprechend dem Potsdamer Abkommen und der Kontrollratsdirektive Nr. 23 alle im „Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen“ erfassten Vereine aufgelöst wurden, so auch die Eisenbahnvereine.

Auch im Sport war nach dieser dunklen Zeit ein völliger Neuanfang notwendig.

Sportler, die später Mitglied der BSG Lok Schöneweide wurden, wie Erwin Hold, Gerhard Matthies, Walter Pieper, Kurt Redder, Heinz Schiele, Alfons Staude, Georg Stellmach, Margarete Thieke, Horst Winkler und Kurt Zach schalteten sich aktiv in den Neuaufbau einer antifaschistisch-demokratischen Sportbewegung im Ostteil Berlins ein.

Am 1. Oktober 1948 konstituierte sich der Deutsche Sportausschuss als oberste Leitung der neuen Sportbewegung. Die Eisenbahnerwochenzeitung „Fahrt frei“ popularisierte in ihrer 4. Ausgabe im Mai 1949 erstmals den Eisenbahnersport mit dem Aufruf zur Gründung von Betriebssportgemeinschaften.

Diese Bemühungen um eine organisierte sportliche Tätigkeit der Eisenbahnerinnen und Eisenbahner fanden in Berlin ihren Niederschlag in der Gründung der Betriebssportgemeinschaft „Eisenbahn Berlin“ im Mai 1949. Als Leiter wurde Herbert Schneider berufen. Kurze Zeit später löste ihn Gerhard Matthies ab.

Im Zuge der Reorganisation des Sports auf Produktionsbasis wurde am 6. Juni 1950 die „Sportvereinigung Lokomotive“ als Dachorganisation für den Eisen-

bahnersport gegründet. Überall in der DDR, wo sich gemäß der Infrastruktur Betriebsstätten und Dienststellen der Deutschen Reichsbahn herausbildeten, entstanden Betriebssportgemeinschaften.

Ende Juni 1950 wurde die Betriebssportgemeinschaft „Eisenbahn Berlin“ in „Lokomotive Berlin“ umbenannt.

Die Gründung der BSG Lok Schöneweide

Die Sportvereinigung Lokomotive war daran interessiert, den Beschäftigten der Deutschen Reichsbahn Möglichkeiten einer sportlichen Betätigung in der Nähe ihres Arbeitsplatzes zu bieten und die finanzielle Unterstützung zu bündeln. So wurden im Ostteil Berlins am 10. März 1951 aus der „BSG Lokomotive Berlin“ die „Betriebssportgemeinschaft Lokomotive Berlin-Schöneweide“ mit dem Trägerbetrieb Raw Schöneweide und die „Betriebssportgemeinschaft Lokomotive Berlin-Mitte“ mit dem Trägerbetrieb Raw Revaler Straße gemeinsam gegründet.



Zur Gründungsversammlung der BSG Lokomotive Schöneweide stellten sich die Vertreter der künftigen Sektionen in ihrer Sportkleidung bzw. mit den typischen Sportgeräten vor. Da bei der gleichen Veranstaltung auch die BSG Lokomotive Berlin-Mitte gebildet wurde, stehen auch deren Sektionsvertreter auf der Bühne

Das ist die Geburtsstunde von Lok Schöneweide; die Gründungsversammlung fand im Kultursaal des Raw Revaler Straße statt.

Zum 1. Vorsitzenden wurde Artur von Malottki gewählt, der bis dahin die Sparte der Ruderer in Schmöckwitz leitete. Als Organisationsleiter und Kassierer wurde Walter Sehmisch eingesetzt.

Gründungssektionen waren Eishockey, Fußball, Kanu Rudern und Schwimmen mit insgesamt 315 Mitgliedern, davon 8,25 % Jugendliche.

Innerhalb von 10 Jahren entwickelte sich die Sportgemeinschaft auf 967 Mitglieder (27,9 % Jugendliche), und im Rechenschaftsbericht zum 35. Jahrestag der BSG im Jahre 1986 konnte stolz von 1738 Mitgliedern mit 52,1 % Jugendlichen berichtet werden.

Von Anfang an waren der Vorstand und die Sektionen bestrebt, insbesondere Eisenbahnerinnen und Eisenbahner und ihre Angehörigen zum Sporttreiben zu gewinnen. Vorrangig sollten die umliegenden 19 Dienststellen, Betriebe, Werke und Berufsschulen der Deutschen Reichsbahn erreicht werden.

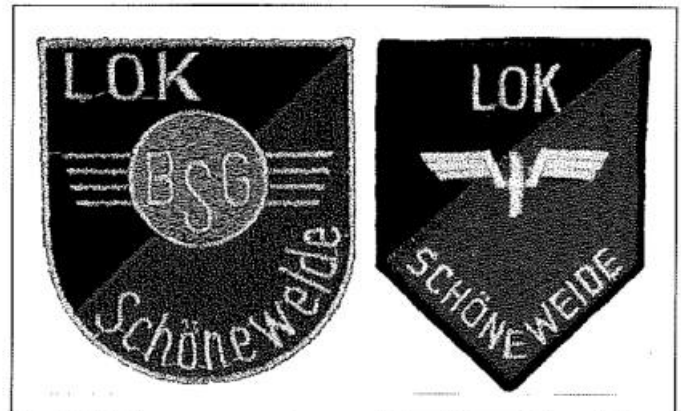
Die Bildung von Sportgruppen in den Reichsbahndienststellen, z.B. Wandern, Volleyball, Kegeln, Kraftsport, Tischtennis und Laufen wurde von der BSG unterstützt. Durch die Übernahme dieser Sportgruppen in die BSG Lok Schöneeweide konnte ein ständiger Mitgliederzuwachs erzielt werden.

Eine erfolgreiche Jugendarbeit wurde vor allem in den Abteilungen Wandern und Bergsteigen, Fußball, Schwimmen/Wasserball, Turnen und Tennis geleistet. Die BSG Lok Schöneeweide mit ihren Sportanlagen, sichtbar an einer der wichtigsten Ausfallstraßen Berlins, dem Adlergestell, gelegen, wurde mehr und mehr zu einem Begriff im Breiten- und Wettkampfsport bei einem breitgefächerten Angebot in den einzelnen Abteilungen.



Zunächst trugen die Sportler den für alle BSG Lokomotive in der DDR verbindlichen Aufnäher der SV Lokomotive auf ihrer Wettkampfkleidung

Der Vorstand der BSG leistete viel Überzeugungsarbeit, unterstützte die ehrenamtlichen Funktionäre, half materiell und finanziell, um den Sportbetrieb aufrecht



Die BSG Lok Schöneeweide gab sich 1970 ein eigenes Logo, das ab 1980 verändert wurde.

zu erhalten. Leider gelang es nicht allen Abteilungen über einen längeren Zeitraum zu bestehen bzw. eine Leistungskonstanz zu erreichen. Die Gründe dafür sind vielfältig. Fehlende Sportstätten (Eishockey), fehlende Übungsleiter (Leichtathletik), mangelndes Interesse (Rhönrad), Probleme mit dem kostenaufwendigen Sportmaterial (Kanu) oder mangelhafte Mitgliederwerbung (Volleyball) sorgten für ein Auf und Ab.

Andererseits bewiesen die Abteilungen Fußball, Turnen und Schwimmen/Wasserball im engen Zusammenwirken mit den Kreis- und Bezirksvorständen des DTSB und den Fachausschüssen der Sportverbände wie durch eine gute, konstante Nachwuchsarbeit auch über einen längeren Zeitraum ein höheres Leistungsniveau gewährleistet werden konnte.

Ausdruck der breit angelegten Nachwuchsförderung waren die Erfolge bei den Kinder- und Jugendspartakiaden:

1972	24 Teilnehmer	11 Medaillen
1975	96 Teilnehmer	48 Medaillen
1980	185 Teilnehmer	88 Medaillen
1985	194 Teilnehmer	89 Medaillen
1988	234 Teilnehmer	148 Medaillen
1989	220 Teilnehmer	125 Medaillen

Hierbei wurde oft der Grundstein für eine spätere leistungssportliche Entwicklung gelegt. Joachim Böhmer ist der erfolgreichste Ruderer des Vereins. Er war Deutscher Jugendmeister und DDR-Meister im Vierer m. St., brachte es 1970 mit Hans-Ulrich Schmied bis zum Europameister im Doppelzweier und war Medaillengewinner bei den Weltmeisterschaften 1966 und den Olympischen Spielen 1972.

Die Schwimmer Manfred Saager und Dietmar Sandmann wurden zu den Sportclubs ASK Vorwärts Rostock und TSC Berlin, sowie Kanusportler zum SC Grünau und Radsportler zum TSC Berlin delegiert, talentierte Fußballer zum 1. FC Union Berlin, um dann später, wie André Hofschneider, in der 1. Fußball-Bundesliga erfolgreich zu bestehen. Die Wasserball-Mannschaft spielte 20 Jahre von 1970 bis 1990 in der zweithöchsten Spielklasse, der DDR-Liga und die 1. Herrenmannschaft im Tennis 1953/54 in der DDR-Oberliga.

Das Hauptanliegen der BSG war jedoch der Breitensport, um den Eisenbahnern und ihren Angehörigen, aber auch allen anderen Bürgern einen sinnvollen Ausgleich zur täglichen Arbeit zu ermöglichen. Auch die Kinder und Jugendlichen aus den umliegenden Wohngebieten sollten von der Straße geholt werden. Nicht vergessen sein soll das Engagement der BSG in der SV Lokomotive und derUSIC*, sowohl durch Wettkampf-Teilnahme als auch durch Mitwirkung in den verschiedenen Gremien.

Die BSG Lok Schöneeweide erhielt für diese Arbeit in den Reichsbahn-Dienststellen und den Treptower Wohngebieten und für die gute Nachwuchsförderung, sowie den Sportabzeichenerwerb viele Auszeichnungen:

Ehrennadel der SV Lokomotive	1968
Ehrenurkunden des DTSB-Kreisvorstandes Berlin-Treptow	1972, 1974, 1976, 1981
Ehrenurkunde des Präsidiums des DTSB der DDR	1976
Pokal des Präsidiums des DTSB der DDR	1984



Es soll auch erinnert werden an den hohen zeitlichen Aufwand und die Überzeugungsarbeit, die BSG-Vorstand und Sektionsleitungen hinsichtlich der Vorgaben und Zielstellungen des DTSB betreiben mussten. Dazu gehören z.B. die Wettbewerbsbögen zur statistischen Erfassung der Aktivitäten, die Aufbaustunden in den Sportstätten, die Sportabzeichen, die Leistungsaufträge oder die Teilnahme an Aufmärschen und Kundgebungen, die von den Sportlern meist als notwendiges Übel betrachtet wurden, den ehrenamtlichen Funktionären aber manches Kopfzerbrechen bereiteten.

Die politische Wende und die Folgen für Lok Schöneeweide

Von den Folgen der Wende mit dem Untergang der DDR blieb auch die BSG Lok Schöneeweide nicht unberührt. Am 5. Dezember 1990 löste sich der Deutsche Turn- und Sportbund der DDR auf. Die ostdeutschen Landessportbünde, die sich aus den DTSB-Bezirksvorständen ergeben hatten, traten dem Deutschen Sportbund bei, so auch der Bezirksvorstand Berlin (Ost) dem Landessportbund Berlin (West).

Mit der Auflösung des DTSB endete die Geschichte der DDR-Sports und eine wichtige Etappe der erfolgreichen Betriebssportgemeinschaft Lokomotive Schöneeweide.

Es kann nicht hoch genug bewertet werden, dass sich die ehrenamtlichen Funktionäre des BSG-Vorstandes und der Sektionen aber auch die Sportlerinnen und Sportler selbst von den gesellschaftspolitischen Veränderungen und Neuheiten der Jahre 1989 und danach nicht schrecken ließen und mit großem Engagement den Trainings- und Wettkampfbetrieb fortsetzten.

Es war das Bestreben des am 15.12.1989 zum BSG-Vorsitzenden gewählten Hans-Günther Dirks, die vor allem im Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport wirkungsvolle Betriebssportgemeinschaft als erfolgreichen Sportverein in veränderten Strukturen und gesellschaftlichen und ökonomischen Verhältnissen fortzuführen.

* Internationale Vereinigung der Eisenbahnsportler. Sie führt auf der Ebene von Auswahlmannschaften internationale Eisenbahnermeisterschaften durch.

Die Gründung des ESV Lok Schöneweide

Obwohl bei Lok Schöneweide 13 Sektionen existierten und 840 Mitglieder aktiv Sport trieben, musste eine Neugründung und Namensänderung erfolgen, denn eine „Betriebssportgemeinschaft“ hat im Deutschen Sportbund (DSB) einen anderen Inhalt, und es galt, sich dem Vereinsrecht der Bundesrepublik Deutschland anzupassen.



Das Logo des ESV Lok Schöneweide seit 1990

Selbstverständlich sollte auch der in langjähriger Arbeit, mit viel Fleiß und Vertrauen belegte Name „Lokomotive Schöneweide“, der auf den Trägerbetrieb, die Deutsche Reichsbahn, verwies, nicht einfach verschwinden und damit in Vergessenheit geraten.

Es wurde deshalb die Kurzform von „Lokomotive“, also „Lok“ gewählt und die Betriebssportgemeinschaft in einen Eisenbahnsportverein gewandelt, um den Anforderungen des Bürgerlichen Gesetzbuches gerecht zu werden.

	EISENBAHNSPORTVEREIN LOK BERLIN-SCHÖNEWEIDE e.V. Mitgliedsausweis Sportbüro: Adlergestell 143 - 12439 Berlin
	Name, Vorname geboren am Straße PLZ, Ort Mitglied der Abteilung Eintritt am Mitglieds-Nr.

Muster des Mitgliedsausweises des ESV, auf der Rückseite wirbt die S-Bahn Berlin GmbH.

Um unter den neuen gesellschaftlichen Bedingungen existieren zu können, musste ein „eingetragener Verein“ - kurz e. V. - gegründet werden. Das BSG-Statut war dafür unbrauchbar. Für dieses „e. V.“ wurde eine Satzung nach einem vom LSB vorgelegten Muster durch die Versammlung beschlossen und danach mit allen nötigen Unterlagen an das Amtsgericht Charlottenburg geschickt.

Die Gründungsversammlung des „Eisenbahnsportvereins Berlin-Schöneweide e.V.“ fand am 21. Juni 1990 in der Sportgaststätte auf dem Sportplatz am Adlergestell 103 statt.

Vorher erhielten alle Mitglieder folgendes Schreiben:

ESV Lok Berlin-Schöneweide e.V.	Berlin, den 13. Februar 1991
<p>Werte Sportfreundin, werter Sportfreund,</p> aufgrund des Vereinsgesetzes vom 21. Februar 1990 hat sich die BSG Lok Berlin-Schöneweide aufgelöst. Als Rechtsnachfolger wurde am 21. Juni 1990 „Eisenbahnsportverein Lok Berlin-Schöneweide e.V.“ (ESV Lok Berlin-Schöneweide e.V.) gegründet. Den Mitgliedern der ehemaligen BSG Lok Berlin-Schöneweide wurde die Möglichkeit gegeben, ohne Zahlung einer Aufnahmegebühr in den ESV Lok Berlin-Schöneweide zu wechseln. Als Anlage zu diesem Schreiben gehen Ihnen ein Exemplar der Satzung des Vereins, eine Beitrittserklärung sowie ein Auszug aus der Beitragsordnung mit den von der Mitgliederversammlung für 1991 festgelegten Beitragssätzen in der von Ihnen gewählten Sportart zu. Wir bitten Sie, bei dem Wunsch einer weiteren Mitgliedschaft die ausgefüllten unterschriebenen Beitrittserklärungen bis zum 12. April 1991 an die Geschäftsstelle des ESV Lok Berlin-Schöneweide e.V. Adlergestell 143, O-1190 Berlin zu senden oder bei Ihrem Übungsleiter abzugeben. Sollten Sie bereits 1991 eine neue Beitrittserklärung bei Ihrer Abteilung abgegeben haben, erübrigt sich die erneute Abgabe. Bei minderjährigen Mitgliedern ist die Unterschrift eines Erziehungsberechtigten erforderlich. Nach dem Eingang der Beitrittserklärung geht Ihnen eine Mitgliedskarte zu. Auf dieser ist Ihre Mitgliedsnummer vermerkt, die Sie bitte bei Zahlungen (Beiträge usw.) oder sonstigem Schriftverkehr mit dem Verein angeben. Wir würden uns freuen, wenn Sie auch weiterhin Lok Berlin-Schöneweide die Treue halten. Für die Ausübung Ihres Sportes wünschen wir Ihnen viel Freude. DIRKS 1. Vorsitzender	

Obwohl es in dieser bewegten Zeit für viele Mitglieder wichtigere Aufgaben als das Weiterbestehen ihres Sportvereins gab, wollten Sportler und bewährte Funktionäre den neuen ESV nicht seinem Schicksal überlassen.

Sie ergriffen die Initiative und übernahmen die vielen, teilweise unbekannteren ehrenamtlichen Aufgaben, allen voran Hans-Günther Dirks, 1. Vorsitzender, der als juristische Person die Zügel in die Hand nahm.

Helmut Weiss führte die Satzungsdiskussion, Matthias Sieg überraschte mit guten Vorschlägen und Alfred Schneider versuchte, das neue Finanzsystem auf den Verein zu übertragen.

Beim Finanzamt wurde der Antrag auf Gemeinnützigkeit gestellt, welche vor hohen Steuerbelastungen schützt. Ungern erinnern sich die Mitglieder der Verhandlungsdelegation an das zähe Ringen um jede Formulierung der Vereinssatzung mit dem Amtsgericht Charlottenburg. Nach 2 Jahren kam endlich die Registrier-Urkunde, mit der bestätigt wurde, dass der ESV ab 16. Juni 1992 als „eingetragener Verein“ im Vereinsregister geführt wird.

Wenn die Sportbünde zweier Staaten unterschiedlicher Gesellschaftsordnung sich 40 Jahre lang eigenständig entwickelten, muss es logischerweise bei einer Fusion Probleme geben, zumal der Beitritt eines Staates festgelegt worden war. Somit konnte es auch nur eine Organisationsstruktur, die des Deutschen Sportbundes, geben. Also hieß es, den Forderungen und Bedingungen des neuen Vereinsrechts nachzukommen. Dadurch ergaben sich auch viele Änderungen in der Finanzierung des Vereins.

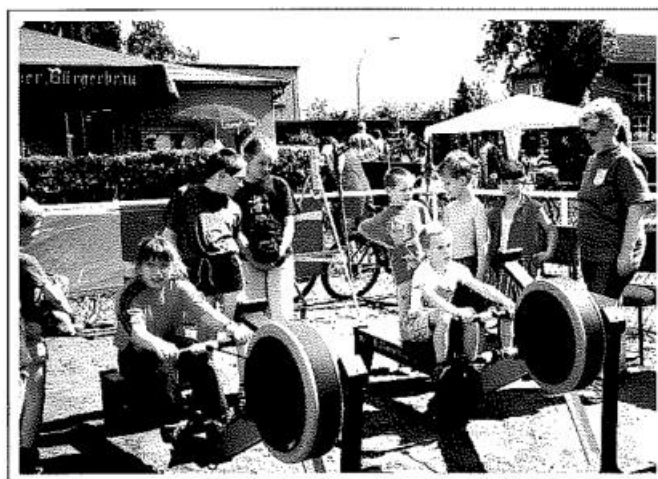


Beitrags- und Spendenmarken des DTSB der DDR

In Kurzfassung einige gravierende Neuerungen:

- Der Mitgliedsbeitrag erhöhte sich um ein Mehrfaches.
- Die Zahlungen aus dem Kultur- und Sozialfonds sowie die Rücklaufgelder aus der Gewerkschaft wurden eingestellt.

- Der ESV musste das Gros der Betriebskosten selbst aufbringen. Vorher bezahlte alles die Deutsche Reichsbahn.
- Alle Platzarbeiter, Sportstättenverantwortliche, Hallenwarte wurden abgezogen, die Sportstättenverwaltung wurde aufgelöst.
- Für den Breitensport gab es keine Freifahrtscheine mehr.
- Die Übungsleiterausbildung des DTSB der DDR wurde von den Fachverbänden oft nur mit einem Zusatzlehrgang anerkannt.
- Die Kreisfachausschüsse wurden aufgelöst.
- Die für den Kinder- und Jugendsport und die Talenteentwicklung so wichtige Spartakiadebewegung wurde abgeschafft.
- Von erfahrenen Vereinsfunktionären West-Berlins wurde empfohlen, keine Kinder aufzunehmen, denn sie verursachen Kosten und bringen wenig ein, dafür sollten passive – also Beitrag zahlende – Mitglieder gewonnen werden.



Es war und ist auch weiterhin das Ziel, Kinder und Jugendliche für den ESV Lok Schöneweide zu gewinnen. Hier im Ruderergometer-Paarwettkampf beim Vereinssportfest.

Besonders der letzte Punkt machte einiges Kopfzerbrechen. Denn die Maxime als Eisenbahn- und Breitensportverein war doch immer, nicht nur die erwachsenen Mitglieder zum aktiven Sporttreiben zu bewegen sondern möglichst viele Kinder für den Sport zu begeistern.

Während der Verein diese Veränderungen mit vereinten Kräften und klugen Ideen mehr oder weniger zügig in den Griff bekam, behinderte ihn eine Festlegung der Deutschen Bundesbahn doch beträchtlich: Im § 5 der Satzung des VDES als Dachorganisation der Eisenbahnersportvereine heißt es:

„Die Eisenbahner-Sportvereine werden als solche nur anerkannt, wenn ... sich ihre Mitglieder zu mehr als der Hälfte aus aktiven und ehemaligen ... Mitarbeitern der Deutschen Bundesbahn oder der Deutschen Reichsbahn einschließlich ihrer wirtschaftlich nicht selbständigen Angehörigen zusammensetzen“.

Diese Regelung war mit Beginn des Jahres 1994 das Aus für 14 Lok-Sportvereine im ehemaligen Rbd-Bezirk Berlin. Nur wenige konnten die Bedingungen dieser Regelung erfüllen und als ESV weiter existieren.

Auch die Mitgliederzahl des ESV Lok Schöneweide hatte sich nach der Maueröffnung von 1634 (1989) auf 840 Mitglieder im Jahr 1991 fast halbiert.

Zu DDR-Zeiten war das Bestreben: Je mehr Sportgemeinschaften, desto naheliegender und vielseitiger war das Angebot für die Bevölkerung. Die Größe des Vereins spielte keine Rolle. Und noch wichtiger war, dass die 50%-Eisenbahner-Mitgliederklausel schon Ende der 50er/Anfang der 60er Jahre außer acht gelassen wurde. Da die BSG'en grundsätzlich durch die Betriebe gefördert wurden, war es egal, wo die Eisenbahner ihren Sport trieben.

Diese nun geltende 50%-Klausel hemmt die Entwicklung des Vereins enorm, denn wird sie nicht eingehalten,

- muss für die Sportstätten ein Mietanteil bezahlt werden, der allein für das Sportplatzgelände am Betriebsbahnhof Schöneweide 7 % vom Verkehrswert beträgt - daraus entstände eine Jahresmiete von 1,3 Mill. DM
- zahlt der VDES keine finanziellen Zuschüsse
- verliert der ESV Lok Schöneweide die Berechtigung, sich Eisenbahnsportverein zu nennen.

Deshalb verabschiedete die Mitgliederversammlung am 9. März 1996 einen Offenen Brief an den VDES in dem es sinngemäß heißt:

In Sorge um die Existenz unseres und der anderen Eisenbahnsportvereine sendet die Mitgliederversammlung des ESV Lok Schöneweide diesen offenen Brief an den Vorstand des VDES. Es geht um den § 5, Abs. 3 der Satzung des VDES, in welchem die 50% Klausel betreffs der Mitgliedschaft von Eisenbahnern im ESV festgeschrieben ist. Es wurde dargelegt, welche verheerenden Folgen diese Regelung bedingt durch den gleichzeitigen Personalabbau bei der Bahn, die explodierenden Kosten für die Betriebskosten und die verfehlte Jugendpolitik hat. Die bisher erfolgreichen Aktionen im Breiten-

und Freizeitsport stehen auf dem Spiel, denn eins der bisherigen Maxime, den Jugendlichen eine sportliche Heimat zu geben ist in großer Gefahr. Die soziale Funktion des ESV, den Jugendlichen ein Ziel zu geben, führt in absehbaren Zeiträumen, durch das Unterschreiten der 50% Eisenbahn-Mitgliedschaft zur Selbstvernichtung.

Die Mitgliederversammlung forderte deshalb die nicht mehr zeitgemäße 50%-Klausel, ebenso die angekündigten Strafmaßnahmen bei Nichterreichen zu streichen.

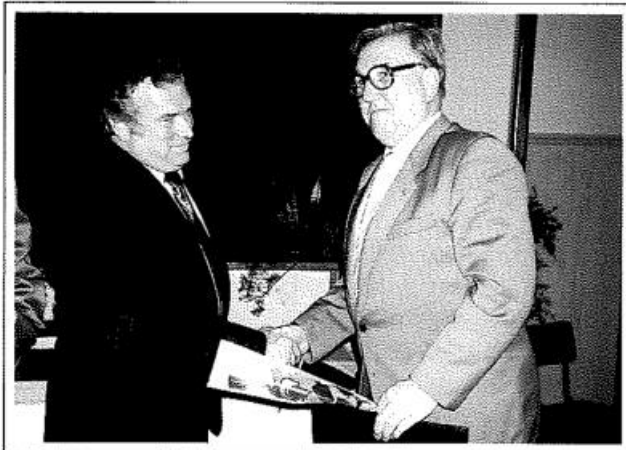
Der Antwortbrief zementierte zwar den Status quo, aber die Intervention hatte Bewegung in den Prozess gebracht. Der VDES beriet das Thema und erreichte, dass die Kinder und Jugendlichen von Nichteisenbahnern nicht mehr in die Berechnung des Eisenbahneranteils einbezogen wurden. Die 50%-Klausel wurde trotzdem noch immer nicht geändert. Deshalb muß es eine vorrangige Aufgabe bleiben, bei der Mitgliedergewinnung, das Gleichgewicht zwischen dem Anteil von Eisenbahnern und deren Angehörigen sowie von Nichteisenbahnern einzuhalten, um die Existenz des ESV zu sichern. Langfristig birgt auch diese Regelung die Gefahr in sich, dass mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres bei Jugendlichen und dem natürlichen Abgang von Eisenbahnern und ihren Angehörigen der 50%-Anteil unterschritten wird und damit das Weiterbestehen des ESV jederzeit gefährdet ist.

Dank allen Ehrenamtlichen

Den attraktiven Sportverein erkennt man an einem abwechslungsreichen, leistungsfördernden Übungsbetrieb, einem regelmäßigen Wettkampfbetrieb, einem interessanten, anziehenden Vereinsleben und an einer freundschaftlichen, angenehmen, familiären Atmosphäre in den Abteilungen, früher Sektionen.

Diese hohen Ansprüche setzen in erster Linie die Übungsleiter, Funktionäre und Helfer um. Sie tragen die Verantwortung für den Übungsbetrieb, bereiten die Sportler auf die Wettkämpfe vor und organisieren andere sportliche Höhepunkte. Dabei werden sie von den Mitgliedern der jeweiligen Abteilung unterstützt. Wenn Übungsleiter einmal erkannt haben, welchen positiven Einfluss sie auf die sportliche und menschliche Entwicklung ihrer Sportler haben, dann freuen sie sich wie die Aktiven selbst auf den nächsten Trainingstag.

Für die Übungsleiter ist die Freude der Sportler über ein neu erlerntes Bewegungselement, einen gelungenen Spielzug, ein gutes Wettkampfergebnis der eigentliche Lohn für ihre Arbeit. Sie sind häufig die Vertrauenspersonen, sie werden selbst bei privaten Problemen nach Auswegen befragt. Sie lernen den Charakter, das Temperament, den Umgang mit Niederlagen und Siegen der Sportler wesentlich besser kennen, als das z.B. die Lehrer in den Schulen können.



Für seine langjährige Leitungstätigkeit in der Abteilung Tennis und im BSG-/Vereinsvorstand wurde Günter Röder 1993 mit der Ehrennadel des VDES in Gold ausgezeichnet. Seit 1952 ist er Mitglied des BSG-/Vereinsvorstandes!

Allen ehren- und hauptamtlichen Frauen und Männern, unter ihnen viele Jugendliche und Senioren, gilt Respekt und Dankbarkeit. Der Platz reicht nicht, sie alle zu nennen, viel weniger, ihre Verdienste zu würdigen. Die Vorstände der Abteilungen versuchen, die besten Bedingungen zum Sporttreiben zu schaffen. Für diese Aufgaben gibt es langjährige erfahrene Funktionäre. Viele von ihnen haben die Abteilungen mit aufgebaut oder sind als Sportler in ihnen groß geworden und haben sich bereit erklärt, ehrenamtlich Aufgaben zu erfüllen. So sind sie mit dem ESV auch als Persönlichkeit gewachsen.

Weil im Vorstand des Vereins und auch in den Abteilungen ein gutes Klima herrscht, haben sich immer wieder aus den Reihen der Sportler Übungsleiter und Funktionäre zur Übernahme eines Ehrenamtes gefunden.

Ohne Helfer kann kein Sportverein leben. Sie sind unentbehrlich, wenn es um den Aufbau der Geräte, die Vorbereitung und Durchführung eines Sportfestes oder Wettkampfes, die Reparatur von Geräten, die Pflege, Ordnung und Sauberkeit auf den Sportstätten geht.



Gute Stimmung herrscht bei den Senioren-Treffs, die seit 1993 jährlich durchgeführt werden. Für die meist etwa 100 Aktiven stehen über 20 Helfer und Kampfrichter aus dem ESV bereit, damit der Sport-Treff für alle zum Erlebnis wird.

Die Besten wurden auf Vorschlag der Abteilungen und des Vereinsvorstandes geehrt.

So wurden bisher 22 Mitglieder zu Ehrenmitgliedern von Lok Schönevide ernannt.

1980	Alfons Staude †	Fußball
1980	Otto Rakowsky †	Turnen
1980	Bruno Pieper †	Kegeln
1983	Dorothea Röder	Tennis
1983	Margarete Thieke	Tennis
1983	Herbert Tietz †	Sport mit Hund
1983	Hans Klopsch †	Kanu
1986	Günter Röder	Tennis
1986	Gerhard Albrecht †	Schwimmen/ Wasserball
1989	Harry Rölke †	Fußball
1989	Manfred Friedrich	Fußball
1993	Alfred Schneider †	Fußball
1993	Wolfgang Hampel	Tennis
1995	Dieter Sanne	Kegeln
1995	Georg Elze	Tennis
1996	Wally Bienasch †	Kanu
1997	Lothar Schulz	Sport mit Hund
1997	Erna Nitzkowsky	Tischtennis
1997	Peter Schubert	Schwimmen/ Wasserball
1997	Helmut Weiss	Turnen
1999	Klaus Grunske	Schwimmen/ Wasserball
1999	Kurt Redder	Kanu

Günter Schade	Bergsteigen/Wandern seit 1985
Reinhard Schwalke	Saunafreunde seit 1999
Helmut Weiss	Turnen seit 1983

Außerdem wurden mit Ehrennadeln ausgezeichnet:

122 Mitglieder	Ehrennadel der BSG in Gold
14 Mitglieder	Ehrennadel des ESV in Gold
12 Mitglieder	Ehrennadel des DTSB in Gold
5 Mitglieder	Ehrennadel des Eisenbahnsports in Gold
6 Mitglieder	Ehrennadel der SV Lokomotive
6 Mitglieder	Ehrennadel des VDES in Gold
5 Mitglieder	Ehrennadel der Sportfachverbände in Gold
1 Mitglied	Ehrennadel der USIC

Stellvertretend werden nachstehend einige besonders verdiente Mitglieder genannt:

die Vorsitzenden der BSG bzw. des ESV:

Artur von Malottky	1951 - 1953
Heinz Hartmann	1953 - 1956
Günter Büngel	1956 - 1958
Heinz Bochow	1958 - 1968
	und 1970 - 1973
Joachim Gursche	1968 - 1970
Harry Rölke	1973 - 1989
Hans-Günther Dirks	seit 1989

die Hauptkassierer/Kassenwarte:

Walter Sehmisch	1951 - 1953
Ursula Kolbe	1953 - 1957
Gerd Grudowsky	1957 - 1978
Fritz Dominic	1978 - 1984
Alfred Schneider	1984 - 1993
Norbert Eberst	seit 1993

die derzeitigen Vorstandsmitglieder des ESV:

Frank Boßdorf	Kanu seit 1988
Hans-Günther Dirks	Radsport seit 1972
Norbert Eberst	Tennis seit 1991
Helga Kathert	Gymnastik seit 1995
Jürgen Klähne	Radsport seit 1997
Hans-Eckart Köhler	Kegeln seit 1984
Natascha Köhler	Sport mit Hund seit 1993
Werner Markowski	Sport mit Hund seit 1979
Erna Nitzkowski	Tischtennis seit 1997
Dörthe Prestel	Schwimmen/Wasserball seit 2001
Günter Röder	Tennis seit 1952
Klaus Schlittermann	Orientierungslauf seit 1994
Peter Schubert	Schwimmen/Wasserball seit 1970

die derzeitigen gewählten Leiter der Kommissionen:

Fritz Müller	Kassenprüfer seit 1961	Kegeln
Manfred Friedrich	Beschwerdekommision seit 1994	Fußball

Ihnen allen Dank und Anerkennung für ihr nimmermüdes Wirken im Vorstand und in den Abteilungen zum Wohle des Vereins.

Die Verdienste von vier Funktionären sollen abschließend ausführlicher gewürdigt werden:

Harry Rölke †

wurde 1992 zum Ehrenvorsitzenden des ESV Lok Schöne-weide ernannt.



Nach Beendigung seiner aktiven Laufbahn als Fußballer wegen einer Verletzung kam er 1957 zur BSG Lok Schöne-weide. Er war Abteilungsleiter Fußball und wurde 1973 zum BSG-Vorsitzenden gewählt. Diese Funktion übte er bis 1989 aus. Unter seiner Leitung

wuchs die BSG zu einer der größten Sportgemeinschaften im Stadtbezirk Treptow und im Rbd-Bezirk Berlin. Besonders machte er sich um den Ausbau der Wanderhütte in Schöna und dem Gelände und Heim der jetzigen Abt. Sport mit Hund verdient.

Hans-Günther Dirks

war von 1969 bis 1972 als Radsportler aktiv. Danach begann seine Funktionärstätigkeit



als Kassierer in der Abteilung Radsport und später als Vertreter dieser Abteilung im Vorstand. Dank seiner fachkundigen und intensiven Mitarbeit im Vorstand wurde er 1989 zum Vorsitzenden gewählt und ist damit juristische Person des Vereins. Mit seinem

Verhandlungsgeschick und seiner Sachlichkeit gelang es ihm, auch nach der Wende die Zusammenarbeit mit

der S-Bahn Berlin GmbH, dem Bundeseisenbahnvermögen, dem Verband Deutscher Eisenbahner-Sportvereine, dem Landessportbund, der Sportarbeitsgemeinschaft Treptow-Köpenick und den staatlichen Organen im Interesse des ESV zu festigen.

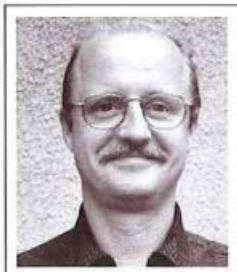
Helmut Weiss

gründete 1958 die Abteilung Turnen und leitet sie bis heute. Seit 1983 ist er im Vorstand. Beim reibungslosen Übergang von der BSG zum ESV hat er sich große Verdienste erworben. Seine Erfahrungen, sein Organisationstalent und sein Engagement im LSB, in der SAG Treptow und seine Verbindungen zur örtlichen und betrieblichen Presse trugen wesentlich zur Konsolidierung des ESV bei. Als Sport- und Pressewart des ESV organisiert er Vereinsportfeste, ist Redakteur der Vereinszeitung „Lok Sport aktuell“, bildet neue Gruppen in verschiedenen Sportarten im Senioren- und Kleinkindersport. Er nimmt Einfluß auf den Gesundheitssport bei der S-Bahn und der DB AG und hält die Verbindung zu den Sponsoren des ESV.



Norbert Eberst

ist ein Allround-Sportler. Er ist im Radsport, Segeln, Hockey, Laufen und Schwimmen zu Hause und betreibt Tennis aktiv. Mit seinem Eintritt in die BSG Lok Schöneeweide konzentrierte er sich auf das Tennisspielen. 1991 erklärte er sich bereit, die Funktion eines stellvertretenden Kassenwartes zu übernehmen. 1993 wurde er zum Kassenwart gewählt und damit juristische Person des Vereins. Er begann mit der Führung des gesamten Haushaltsplanes per Computer und machte den Verein mit einer Homepage im Internet präsent. Er eignete sich die erforderlichen Kenntnisse im Steuer- und Sozialrecht an. Nach der Wende stieg das Haushaltsvolumen beträchtlich an, das von ihm zuverlässig verwaltet wird und bisher allen Tiefenprüfungen standhielt.



Der ESV Lok Schöneeweide - ein zugkräftiger Sportverein

Der ESV Lok Schöneeweide zählt zwischenzeitlich bereits wieder 992 Mitglieder (Stand vom 31.12.2000). Er ist damit der zweitgrößte Sportverein im VDES-Bezirk Ost. Er ist ein zugkräftiger Verein, weil sein Grundanliegen der Breitensport war, ist und bleiben wird. Er ist offen für alle, wenn er sich auch in erster Linie um die Berliner S- und Eisenbahner bemüht – schließlich heißt er „Eisenbahnsportverein“. In seinen Sportgruppen können Mitglieder ab 2 Jahre bis ins hohe Alter sportlich aktiv sein und zwar in einer Vielzahl von Sportarten und Disziplinen. Der Verein bemüht sich, um gute Bedingungen zum Sporttreiben unter qualifizierter Anleitung, damit der Sport der Gesundheit dient, ein bestimmtes Sozialverhalten vermittelt und Freude bereitet. Und das bei moderaten Mitgliedsbeiträgen. Die Mitglieder des ESV freuen sich über jeden Neuzugang, weil sie aus ganzem Herzen wünschen, dass

LOK

Sport

aktuell

Nr.1
1992

Mittellingsblatt
des Eisenbahn-
sportvereins
Lok Schöneeweide

Sportfest des ESV für jedermann

Herzlich eingeladen sind
o alle ESV-Mitglieder
o alle Eisenbahner der Berliner Dienststellen
o die Schüler und Lehrer der umliegenden Schulen und
o die Einwohner aus Treptow zum

Sportfest des ESV Lok Schöneeweide
Wann? am Donnerstag, dem 21. Mai 1992
ab 10 Uhr

Wo? Sportplatz am S-Bahnhof Bahnhofsplatz Schöneeweide

Wer macht was los? Alle Abteilungen des ESV hoffen mit und unterstützen ein breiteres Programm.

Was ist los?
Man kann sich selbst sportlich betätigen oder bei interessanten Vorführungen zuschauen. Man kann vor und so im "Zielfest" mitmachen oder sich richtig sportlich anstrengen. Natürlich wird für die

Kinder sich geboten. Schon ab 6 Uhr
Kaffee ist im Busch vor.

Vorführungen:
- Mischkampfsportarten der Mädchen-Sieger
Tanzabteilung
- Vorführung der Abteilung Sport mit Hand
- Darbietungen der Reichsbahn-Bezirks-
kreativkassens

Nur mal so mitmachen:
- Tennis, Fechtclub, Wurfballweissen - alles
aus Erprobung
- Schachspiel
- Fußball-Turnierabteilung
- Für Kinder hat die Sportgruppe Berlin die
Kleinkinderkassen auf dem Festplatz interessante Gerichte mit
- Sportkleidung und Fließwesten
- Stützband

Mit sportlicher Anstrengung:
- Regeln auf der Ballebahn
- Fußballturnier
- Handball
- Bollerwagen
- Leichtathletik (Lauf, Sprung, Wurf)
- Sprung über die Turmgasse Lok und Fried

Selbstverständlich wird es Getränke und kleine
Präzise geben. In einigen Sportarten sind Disziplin
aus gibt es um den Titel "Vereinsmeister", der
den ist ganz klar - auch von Nicht-Sportler-
mitgliedern erregt werden kann. Bitte daran
und in der Leichtathletik können möglich die Be-
dingungen für das Sportabzeichen erfüllt werden.
Selbstverständlich ist auch für das künftige Wohl
georgt.

Die Zusammenstellung der Sportarten und sportliche
Beschäftigungen macht deutlich, daß Familie
es willkommen sind. Alle Abteilungen werden
Bereit sein, ein sportliches Angebot zu geben. Aber
Sportarten erregt sich und so geht's.

**Der Beginn des Sportfestes ist zwar für 10 Uhr
vorgesehen, aber nur um 17 Uhr oder 18 Uhr
kommt fast auch die gleiche Menge Menschen, sich
sportlich zu betätigen.**

Anschließend kann bei einem Gläschen der sportliche
Tag ausklingen.
Sollten Sie die Gelegenheit, etwas gegen den
Bereitschaftsmangel zu tun und lassen Sie dabei
unseren Eisenbahnsportvereins kennen.

H.Weiss

Faksimile der 1. Ausgabe von „Lok Sport aktuell“, Mai 1992

jeder seine sportliche Heimat findet und auch weil sie wissen: je größer der Verein ist, um so sicherer wird seine Existenz.

Eine Tatsache ist, dass nur derjenige, der etwas vom Vereinsleben hört oder sieht, auch neugierig wird und Kontakt aufnimmt. Die Breitensportveranstaltungen reichen vom Schnuppertraining im Wasserball, Gerätturnen oder Tennis bis hin zum „Treff mit Hund“. Im Jahr 2000 waren es über 40 Angebote, zu denen man hinkommt und in der Regel kostenlos mitmachen kann. Das ist die wirkungsvollste Form der Werbung, weil man bei dieser Gelegenheit den Übungsleiter und die Sportstätte kennenlernt, Fragen stellen kann und bei den ersten Versuchen spürt, ob diese Art Sport zu treiben den eigenen Vorstellungen entspricht. Dazu werden die S-Bahn-spezifischen Medien, die Treptower Lokalzeitungen, die Schaukästen, die Vereinszeitung „Lok - Sport aktuell“ genutzt, werden auf Handzetteln die Übungszeiten vermittelt und die Mundpropaganda zur Werbung für den Verein und zur Ankündigung der Veranstaltungen genutzt.

Dieses Anliegen hat auch die vorliegende Festschrift, in der Sie gerade lesen.

Für das kontinuierliche Engagement erhielt der ESV Lok Schöneweide im Jahr 1996 vom Landessportbund als einziger Sportverein aus dem Ostteil Berlins einen Förderpreis und 1997 belegte er im deutschlandweiten Wettbewerb des VDES den 3. Platz. Auch im Berliner Vereinswettbewerb um den Sportabzeichenerwerb wurde ein 3. Platz erreicht.

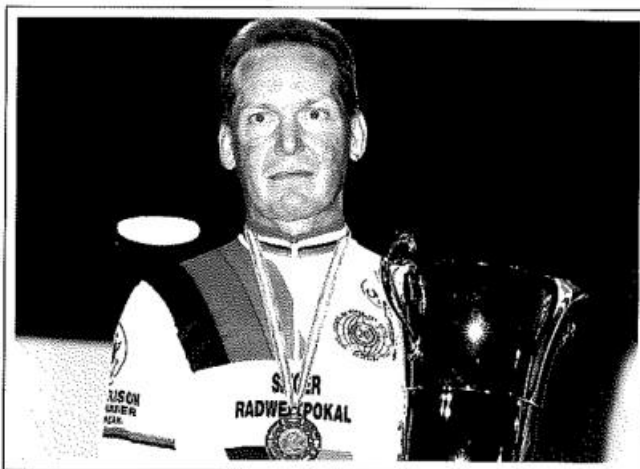


1996 erhielt der ESV Lok Schöneweide aus den Händen des Vizepräsidenten des Landessportbundes Berlin, Peter Hanisch, (Mitte) in Anerkennung seiner guten Arbeit einen Förderpreis. Der 1. Vorsitzende Hans-Günther Dirks (re) und der Sport- und Pressewart Helmut Weiss nehmen die Auszeichnung entgegen.



Neueste Errungenschaft ist die Kleinkindergruppe des ESV Lok Schöneweide. Sie wurde im August 1999 gegründet.

Breit gefächert ist das Angebot der nunmehr 15 Abteilungen, in denen 16 Sportarten betrieben werden und neben denen eine Gesundheitssportgruppe, eine Kleinkindergruppe und die Saunafreunde aktiv sind. Zum vielseitigen Angebot gehören jährlich offene Sportfeste in allen Altersklassen für Mitglieder, S- und Eisenbahner, Schulen und Anwohner. Das Betriebs-sportfest der S-Bahn Berlin GmbH wurde durch Übungsleiter und Kampfrichter von Lok Schöneweide organisiert und betreut.



Der gegenwärtig erfolgreichste Sportler des ESV Lok Schöneweide: Klaus-Dieter Scholz

Und dass der Verein nach der Wende auch in der Leistungsspitze mitmischt, zeigen zwei Beispiele: Der Sportfreund Klaus-Dieter Scholz belegte 1998 den 3. Platz bei den Weltmeisterschaften der Senioren (43 – 46 Jahre) und wurde Sieger im Weltpokal der Senioren.

Die Orientierungsläufer erkämpften bei nationalen Meisterschaften in Deutschland insgesamt 8 Meistertitel, 9 zweite und 6 dritte Plätze. Am erfolgreichsten waren Michael Frenzel sowie Klaus und Silke Schlittermann.

Natürlich hängt die Zugkraft eines Vereins auch davon ab, wie er den Geldbeutel des potentiellen Mitglieds in Anspruch nimmt. Jede Abteilung hat unterschiedliche finanzielle Belastungen, was die Sportarbeit betrifft. Deshalb sind die Beiträge unterschiedlich hoch. Die Abteilungen müssen als Minimum den monatlichen Beitrag des vom Landessportbund Berlin festgelegten Mindestsatzes verlangen, der zur Entgegennahme von Zuschüssen Voraussetzung ist. Das sind z. B. im Jahr 2000 für Kinder/Jugendliche monatlich 9,- DM, für Erwachsene 13,50 DM. Ermäßigungen für Rentner, Studenten, Arbeitslose u.a. sowie zusätzliche Forderungen, können durch die Abteilungen selbständig festgelegt werden. Mit der Neugründung des Vereins sind die finanziellen Aufgaben neuartiger, umfangreicher und aufwendiger geworden. Während bis 1989 im wesentlichen das sportliche Geschehen finanziert wurde, sind heute auch ganz andere Kosten zu vertreten.

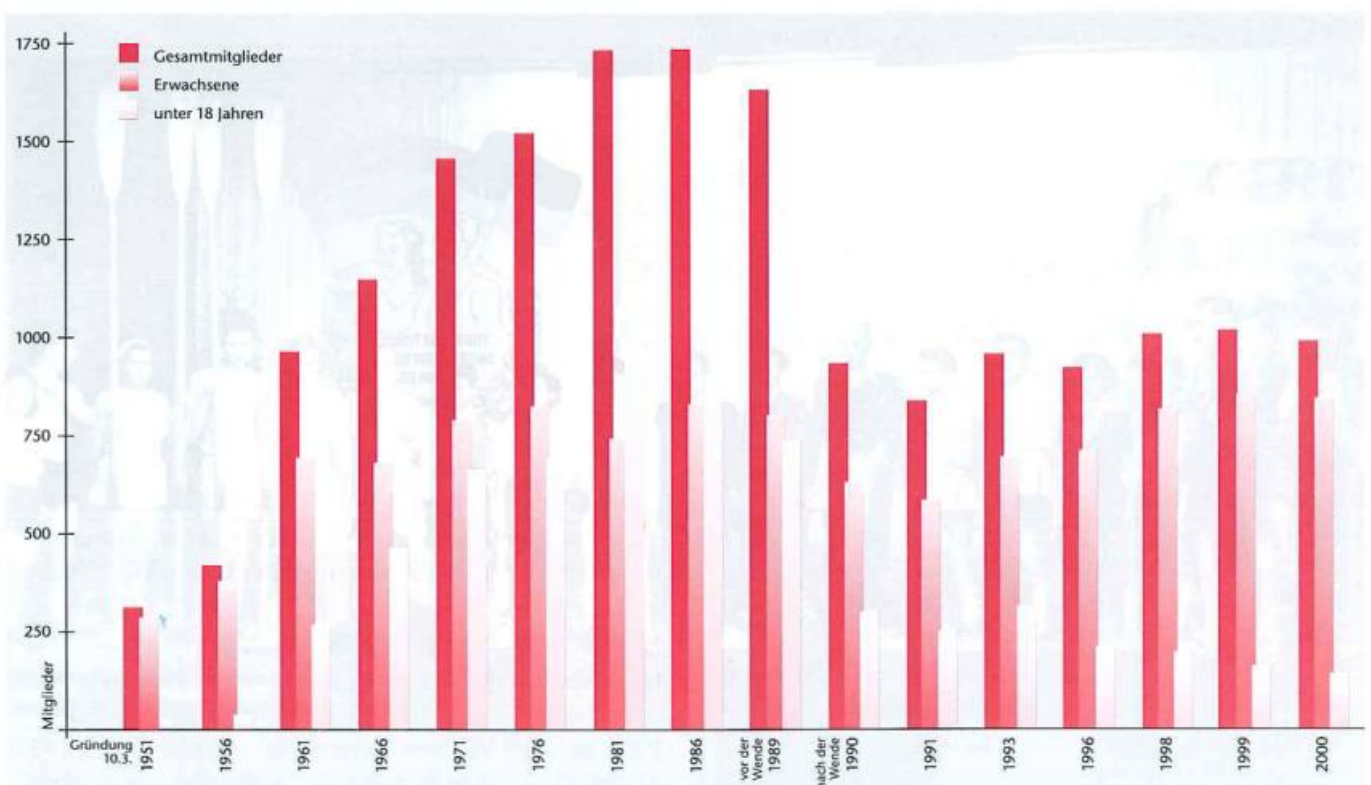
Die Betriebskosten, die Erhaltung und Erweiterung der Sportanlagen, die Beschaffung der Sportgeräte werden heute fast ausschließlich aus den Mitteln des ESV und seiner Abteilungen finanziert. So weist der Finanzplan des Vereins einen jährlichen Durchlauf von ca. 500000,- DM aus. Der Verein erhält Zuschüsse des Landessportbundes Berlin für die lizenzierten Übungsleiter und für Freizeitsportveranstaltungen.

Der Vorstand und die Abteilungen werden von Sponsoren finanziell unterstützt, z.B. bei der Durchführung des jährlichen Vereinssportfestes und bei Veranstaltungen im Kinder- und Jugendbereich. So stellte die S-Bahn Berlin GmbH Sportkleidung mit dem Logo des ESV und der S-Bahn kostenlos zur Verfügung.

Eine Reihe von Anzeigenkunden unterstützt die Herausgabe der Vereinszeitung.

Die Hauptwerkstatt der S-Bahn Berlin GmbH sieht den ESV Lok Schöneeweide als integrierten Bestandteil des

Der ESV Lok Schöneeweide in Zahlen



Unternehmens und als Heimstatt sportinteressierter Belegschaftsangehöriger, sie unterstützt den Verein, wo es ihr möglich ist.

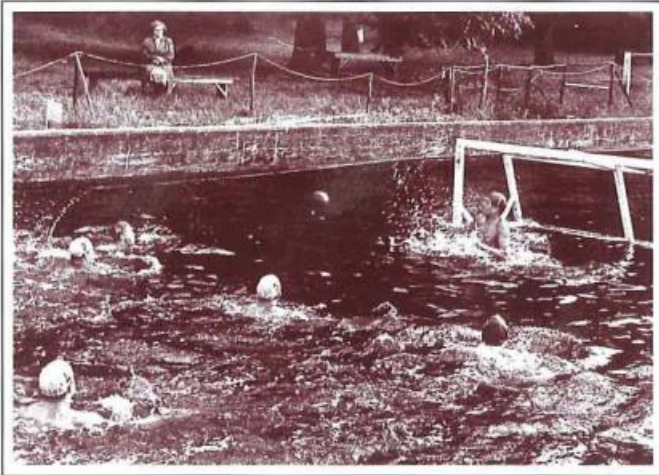
So wurde 1996 die Lok Sporthalle von der S-Bahn Berlin GmbH restauriert und modernisiert.

Die Gründungssektionen

Als die BSG Lok Schöneeweide im Jahr 1951 gegründet wurde, zählten zu den Gründern folgende 5 Sektionen

Schwimmen/Wasserball

Die Abteilung Schwimmen/Wasserball hatte unter der



Wasserball wurde bis Mitte der 60er Jahre auch wettkampfmäßig im Lok-Bad Oberspree gespielt.

damaligen Leitung von Heinz Damm im reichsbahneigenen Schwimmbad Oberspree, Bruno-Bürgel-Weg 137-139, ihre Trainings- und Begegnungsstätte .

Unter dem späteren Sektionsleiter Heinz Hartmann dominierte viele Jahre das Fachgebiet Sportschwimmen. Zur Wettkampfmannschaft gehörten u. a. die noch heute als Übungsleiter und Funktionäre tätigen Peter Schubert, Jochen Schmoll und Klaus Grunske. 1955 bemühte sich die SV Lokomotive im Zuge der Clubbildung in der DDR, auch im Eisenbahnersport in Berlin einen Sportclub zu bilden. So sollten die Lok-Gemeinschaften von Schöneeweide und Lichtenberg fusionieren. Dafür stand ein wettkampfgerechtes 50 m-Schwimmbecken mit Sprunganlage in Lichtenberg zur Verfügung.

Infolge organisatorischer Probleme ging die Vereinigung nicht über eine Interessengemeinschaft hinaus.

Im Oktober 1959 kam es zu einer Bestandsaufnahme durch den amtierenden Sektionsleiter, Heinz Hartmann. Am 11.02.1960 wurde auf einer Mitgliederversammlung die Neubildung der Sektion beschlossen und als neuer Sektionsleiter Sportfreund Fritz Stephanus gewählt. Die Abteilung beteiligte sich aktiv im Sportswimmen an den Eisenbahnmeisterschaften im Rbd-

Bezirk Berlin, den Bezirksspartakiaden der SV Lokomotive, der zentralen Spartakiade in Görlitz sowie an den vom DSSV ausgeschriebenen Staffelwettbewerben um den Pionier-, FDJ- und FDGB-Pokal. Heinz Albrecht baute als neuer Übungsleiter das Fachgebiet Wasserball auf. Nach der Einstufung in die Bezirksklasse gelang innerhalb eines Jahres der Aufstieg in die Bezirksliga. Bis 1969 spielte die Mannschaft, verstärkt und verjüngt, in der Bezirksliga. Unter Leitung von Heinz Albrecht gelang 1970 der Aufstieg in die DDR-Liga, die zweithöchste Spielklasse der DDR, die bis 1990 gehalten wurde. Der beste Tabellenplatz war ein 2. Rang.

Im Jahr 1961 begann auch eine erfolgreiche Jugendarbeit im Wasserball. Unter den Übungsleitern Heinz Albrecht, Werner Fähnrich, Michael Lüdicke, Berthold Toschka, Klaus Abramsohn, Gerhard Albrecht, Frank und Lutz Schmelzer wurden im Bezirk Berlin und im DDR-Maßstab bei Meisterschaften und im Pokal hervorragende Ergebnisse erzielt, die sogar bis in die Endrunde führten. Erinnerung sei an die internationalen Vergleichskämpfe im Schwimmen und Wasserball. Seit 1965 waren es immerhin 79 Wasserballspiele, die international in Berlin und im Ausland bestritten wurden. Seit nunmehr 35 Jahren leitet Klaus Grunske die Geschicke der Abteilung. Die Abteilungsleitung war stets bemüht, mit Unterstützung und unter Einbeziehung vieler Mitglieder den außersportlichen Zusammenhalt zu fördern. Langjährige Tradition haben die Winterfahrten nach Schöneck/Vogtland, die Osterfahrten der Jugend und Senioren, die Städtereisen der Herren-Wasserballmannschaft ins Ausland, verbunden mit sportlichen Vergleichen, und die Wanderfahrten der Senioren im Herbst.

Neue Namen unter den Übungsleitern sind präsent: Martina Schubert, Swantje Plath, Sylvia Götze, Alexander Lehsten, Sven Lang, Matthias Jurtz sowie Lutz Höhne. Die Schwimmer machen eine gute sportliche Breitenarbeit von Anfängern bis zu den Senioren, insbesondere Eisenbahnern. Die Wasserballer spielen mit 2 Herrenmannschaften in der Verbandsliga und Masters-Liga, sowie einer Jugendmannschaft in der Bezirksliga. Der ESV Lok Schöneeweide hat damit die leistungsstärkste Wasserballabteilung im Ostteil Berlins. Die Schwimmer und Wasserballer können nicht auf eine bahneigene bzw. angemietete Sportstätte zurückgreifen; sie trainieren in den Schwimmhallen Baumschulenweg und Landsberger Allee der Berliner Bäderbetriebe.

Klaus Grunske

Fußball



Die Fußball-Juniorenmannschaft des Jahrgangs 1999/2000 nach ihrem 3. Platz beim Vereinssportfest im Juni 2000.

Die Abteilung Fußball war auf den Sportplätzen am Adlergestell zu Hause. Sie wurde ausschließlich von Eisenbahnern gegründet.

Frühzeitig erkannte die Abteilungsleitung, dass das A und O jeder erfolgversprechenden Leistungsentwicklung die Jugendarbeit ist und widmete sich fortan einer beispielgebenden Nachwuchsförderung, die letztlich in der Zuordnung des Trainingszentrums Treptow gipfelte.

Die Platzverhältnisse und Umkleidekabinen waren anfangs mehr als primitiv. Aufgrund fehlender sanitärer Anlagen bekam jeder Spieler nach Training und Wettkampf eine Blechschüssel mit Wasser zum Waschen. Erst 1956 mit dem Bau der Kegelbahn und des Klubraumes verbesserten sich auch die äußeren Bedingungen. Mit der Sportgaststätte entstand auch ein zünftiges Vereinsleben.

In den 50er Jahren bestritt die 1. Herren-Mannschaft viele freundschaftliche Vergleiche mit westdeutschen Vereinen, wie z. B. in Ailingen am Bodensee, beim VfR Neumünster und gegen BF Essen in Oldenburg. Durch die politischen Veränderungen beschränkten sich internationale sportliche Vergleiche in späteren Jahren auf polnische und tschechische Mannschaften.

Die sportliche Entwicklung der Abteilung Fußball zeigte eine positive Tendenz. Die Männer-Mannschaften spielten in den höchsten Berliner Spielklassen, da durch

die neue Flutlichtanlage ganzjährig im Freien trainiert werden konnte. Durch die Unterstützung des Trägerbetriebes Raw Schöneweide (90% der erwachsenen Mitglieder waren dort beschäftigt) und der Zentralen Leitung der SV Lokomotive konnten viele Trainingslager in der Sportschule in Halberstadt-Spiegelsberge durchgeführt werden. Auf grund jahrelanger konsequenter Nachwuchsarbeit rückte der eigene Nachwuchs nahtlos in die Männer-Mannschaften auf, so dass die Abteilung Fußball nur auf wenige „Fremdzugänge“ zurückgreifen musste, um das sportliche Niveau zu halten.

Am 1. Juli 1994 begann ein trauriges Kapitel für den auch im ESV Lok Schöneweide dominierenden Fußballsport: die mitgliederstärkste Abteilung meldete sich ab und gründete mit dem SV Turbine Berlin und dem SV NARVA den FC Treptow. Die gut funktionierende Abteilung mit 244 Mitgliedern und einer großen Kinder- und Jugendgruppe scheute die angekündigten finanziellen Belastungen, die sich aus den Betriebskosten ergeben würden. Zugleich wurde mit der Fusion eine Leistungssteigerung angestrebt.

Aber auch der geringe Eisenbahneranteil wegen der vielen Kinder und Jugendlichen war ein Grund.

Aber „König“ Fußball ist nicht tot zu kriegen. Noch im gleichen Jahr mieteten sich die Fußballer des FSV Rot-Schwarz Oberspree ein (früher Lok Oberspree), verdoppelten innerhalb von 2 Jahren ihre Mitgliederzahl und schlossen sich 1997 als 14. Abteilung dem ESV Lok Schöneweide an.

Gegenwärtig befinden sich eine Herren-, eine Senioren- und eine Jugendmannschaft im Spielbetrieb, wobei leider die früher so großzügige Sportanlage am Adlergestell für die Fußballer auf den Rasenplatz beschränkt ist.

Manfred Friedrichs/Peter Borchert

Rudern



Günter Schubert war in den Jahren 1961 und 1962 der erfolgreichste Ruderer im Einer.

Die Existenz der Abteilung Rudern reicht bis in das Jahr 1925 zurück, als sich mit der Gründung des Reichsbahn-Sport-Vereins auch Interessenten für eine Wassersportabteilung fanden. Im Jahre 1926 konnte vom Reichsbahn-Sport-Verein Berlin ein Wassersportplatz in Karolinenhof gesichert werden, auf dem sich das heutige Kanuheim des ESV Lok Schöneweide befindet. Dort hatten Kanuten und Ruderer ihr Zuhause.

1935 genügte der Platz im Bootshaus Karolinenhof nicht mehr den Ansprüchen, in Schmöckwitz wurde ein größeres Bootshaus gefunden und durch den Reichsbahn-Sport-Verein Berlin käuflich erworben.

Nach dem Erwerb verlagerten sich die Aktivitäten sowohl der Ruderer als auch der Kanuten zunehmend von Karolinenhof nach Schmöckwitz. Bereits im August 1945 begann der Neuanfang der Wassersportgruppe, zu der als Initiatoren Nora Zerdiak, Ursel Bruckmann, Heinz Scheibel, Arthur v. Malottki, Kurt und Horst Häußler, Artur Riegert, Franz Wilde, Herbert Kloß, Familie Stahn sowie Edith und Siegfried Schäferdieck gehörten. 1947 kam Horst Winkler, der spätere, langjährige Vorsitzende, aus der Kriegsgefangenschaft zurück.

Horst Winkler organisierte das Kastenrudern und sorgte damit für die Grundausbildung. Ab 1946 konnte man im Bootshaus schon wieder übernachten und es wurden Wochenendfahrten organisiert. Trainingsfahrten führten regelmäßig zum Kohlenhafen Königs Wuster-

hausen. Der Vorsitzende, Artur von Malottki, war entsetzt, wie die Boote, die für Regatten bestimmt waren, mißbraucht wurden. Je Boot wurde ca. 1 Zentner Kohlen für die Beheizung des Bootshauses organisiert und transportiert.

Mit dem Anwachsen der Mitgliederzahlen wurde seit 1953 verstärkt Regattatraining betrieben. Ab 1955 trainierte Willi Grenz die Männer und führte 1957 den Vierer mit Joachim Böhmer, Klaus Jankowski, Jürgen Hübner, Günter Schubert und Steuermann Lothar Heller zu Meisterschaftsehren.

Trainer wie Siegfried Schäferdieck, Dieter Godau, Klaus Jankowski, Rainer Röhlicke und Detlef Knoll haben mit ihren Mannschaften in den Jahren 1960 bis 1990 auf den Regattaplätzen der DDR viele Erfolge errudert.

Seit 1957 wird ein Achter von Männern gerudert, der viele Jahre Berliner Meister in der jeweiligen Altersklasse wurde. Die Männer sind heute zwischen 60 und 70 Jahre alt und bestreiten noch immer Regatten. Aber auch für das Wanderrudern schlug das Herz vieler Ruderer der Abteilung. So konnten Winfried Spychalski, Rudolf Riemann, Siegfried Schäferdieck und Reimund Spychalski den Äquatorpreis (40077 Km) erringen.

Wanderfahrten wurden bis 1990 in der DDR, in Polen und der ČSSR und ab 1990 auf allen Gewässern Deutschlands, wie Mosel, Rhein, Lahn, Weser, Ems, Elbe, Ruhr und auf dem Bodensee, aber auch in Irland, Argentinien, Australien und in Rußland durchgeführt. Die Abteilung Rudern war eine der leistungsstärksten und prägnantesten Abteilungen des Vereins.

Infolge der geringen Eisenbahneranteile zogen 125 Ruderer Ende 1992 die Konsequenz, mit einer Eisenbahner-Anglergruppe, den ESV Schmöckwitz zu bilden, und verließen damit Lok Schöneweide. Der ESV Lok Schöneweide pflegt mit ihm eine freundschaftliche, fruchtbringende Zusammenarbeit in Leitungsfragen, der Öffentlichkeitsarbeit und bei Sportfesten.

Ingrid Görsch

Kanu



Glückliche DDR-Meisterinnen des Jahres 1953: Gerda Freund (v) und Brigitte Magnus im K II über 500m.
1957 – vier Jahre später wurde Brigitte Magnus Weltmeisterin im Wildwasser-Slalom.

Die Abteilung Kanu nutzt das Kanuheim in Karolinenhof. Unter Leitung von Arno Woytaschkiewitz hatte sich auch diese Sparte bereits vor der Gründung der BSG zusammengefunden.

Nach Beendigung des 2. Weltkrieges entstanden 1946 im Wassersportbezirk Köpenick erste Sportgruppen der Sparten Paddeln, Rudern und Segeln. Daraufhin gründeten 19 ehemalige Mitglieder des Reichsbahn-Sport-Vereins e. V., Abteilung Kanu, am 25.08.1946 im Wassersportheim Karolinenhof die Kanugruppe Karolinenhof.

Bereits am 6. Oktober 1946 wurde die Erste Friedens-Kanuregatta in Berlin-Grünau durchgeführt. Das war der Auftakt für den aktiven Wiederaufbau des Kanurennsports.

Der Wandersport wurde mit Falt- und Holzbooten durchgeführt und bald stellten sich auch die ersten Erfolge im Rennsport ein. Die Sportfreunde beteiligten sich u. a. an Regatten in Berlin, Halle, Weißenfels, Kirchmöser, Magdeburg, Bad Dürrenberg, Bernburg, Schwerin und Eberswalde. Deutsche Meister, Berliner Meister, SV-Meister waren die Ergebnisse dieser Regatten.

Interessant und aufregend waren die Regattavorbereitungen. Die Boote wurden auf dem Wasserweg nach

Grünau gepaddelt, dann zum Bahnhof Grünau getragen, dort in ein selbstgebautes Holzgestell für den Bahntransport eingesetzt und vom Zielbahnhof zur Wettkampfstrecke befördert.

Mitte der 50er Jahre kaufte die BSG die ersten Scha-lenboote, sogenannte Bergmann-Boote. Auch der Bootstransport wurde einfacher. Die Sportfreunde im Raw Berlin-Schöneweide bauten einen Bootsanhänger. Das Raw stellte später auch den zum Transport erforderlichen LKW.

Mit der Gründung der Kanu-Trainingszentren für Leistungssportler Ende der 50er Jahre waren die Höhepunkte im Rennsport vorbei. Schwerpunkt war jetzt die Trainingsarbeit mit den Schülern und Jugendlichen, die bei Erstlings- und Bezirksregatten ihr Können unter Beweis stellten.

Der Mauerbau 1961 beeinträchtigte den Sportbetrieb erheblich, weil ein Großteil der Mitglieder in Westberlin wohnte und somit nicht mehr am Sportbetrieb teilnehmen konnte. Das betraf auch den langjährigen Sektionsleiter Arnold Woytaschkiewitz. Als neuer Sektionsleiter wurde Sportfreund Hans Klopsch gewählt.

Der aktive Wettkampfsport kam 1985 im Bootshaus zum Erliegen, weil kein Motorboot als Begleitboot zur Verfügung stand. Die aktiven jugendlichen Rennsportler wechselten zu den Sportclubs.

1988 hat die Abteilung Kanu die Verwaltung des Kanuheimes selbst übernommen. Es wurden neue Schienen für die Slipanlage verlegt und das Kanuheim an das öffentliche Abwassernetz angeschlossen.

Damit sind die Voraussetzungen für das Betreiben eines aktiven Wasserwandersports mit Paddel- und Kleinmotorbooten als Familien- und Freizeitsport gegeben. Doch es wird nicht nur gepaddelt, regelmäßig versammeln sich die Sportler in großer Runde zu Sommer- und Grillfesten.

Wie heißt es doch: „Kanusport ist im Verein am schönsten“.

Frank Boßdorf

Eishockey



Die Eishockeymannschaft der BSG Lok Schöneweide von 1952.

Mit der Sektion Eishockey unter Leitung von Reinhard Hartert existierte ein eher exotisches Gründungsmitglied unter DDR-Maßstäben.

Trotzdem wurde sogar am Wettspielbetrieb teilgenommen, dabei mussten auch schon mal Niederlagen von 0:23, wie im November 1952 hingenommen werden. Aber solche Ausrutscher gab es nur selten. Zum Trainingsbetrieb gehörten auch ein Freundschaftsspiel im Februar 1952 in Ballenstedt im Harz und ein von Heinz Schiele in Geising (Erzgebirge) organisierter Qualifizierungslehrgang. Da der Lehrgang wegen der milden Witterung an Eismangel litt, konnte der Trainer Rudi Franze von der SG Geising nur Kondition und Taktik vermitteln. Das Wichtigste des Lehrgangs war, dass „das gesellschaftliche Bewußtsein vertieft wurde“.

Im August 1953 war der Aufbau einer Jugendabteilung mit dem DDR-Auswahl-Spieler Hans Frenzel als Trainer geplant, der leider nicht zustande kam. Ein Wettkampf gegen eine Westberliner Mannschaft, den BHC „Schwarz-Weiss“ fand im Oktober 1953 (3:3) statt, in dem besonders der 1. Sturm mit Heini Frick und Klaus Nordhaus überzeugte.

Die Sektion Eishockey löste sich bereits 1954 wieder auf, da die Trainings- und Wettkampfbedingungen keine längerfristige Perspektive zuließen. Ständige Nachtrainingszeiten in der Werner-Seelenbinder-Halle, eingeschränkter Spielbetrieb und unzureichende Trainingsbedingungen durch die Spritzeisfläche auf den Tennisplätzen ohne Flutlicht stellten doch zu ungünstige Bedingungen dar.

Eberhard Geske

Rhönrad



Rhönradvorführung auf der Betonfläche, die sich auf dem Sportplatz am Adlergestell befand.

Die Sektion Rhönrad wurde im Oktober 1951 aus der Taufe gehoben. Es sollte die lange Tradition dieser Sportart auf dem Sportplatzgelände erhalten bleiben. Sie hatte mit widrigen Trainingsbedingungen zu kämpfen. Die Sportler konnten auf dem Sportplatz auf einer Betonplatte, die an vielen Stellen aufgebrochen war, trainieren. Viele Aufrufe des Raw und der BSG-Leitung vermochten nicht, ausreichend Mitglieder für einen Trainingbetrieb zu gewinnen und die Rhönräder verfielen in einen Winterschlaf im Keller der Raw-Turnhalle. Im Herbst 1952 wurde zu den Feierlichkeiten „25 Jahre Raw“ ein letzter Anlauf genommen, um die Sportart zu beleben und die Rhönradgruppe der BSG Lokomotive Magdeburg“ zu einer Werbevorführung eingeladen. Es wurde betont, dass wir drei mal soviel Rhönräder besitzen, wie die Magdeburger, aber es half nichts.

Da diese Sportart nur von wirklichen Idealisten getragen wurde, hielt sie sich nicht länger als bis zum Jahr 1954 und scheiterte am fehlenden Nachwuchs und permanenten Mitgliederrückgang, denn die Blütezeit dieser Sportart war offensichtlich vorbei. Die Rhönräder existierten zwar noch einige Jahre in der Turnhalle, aber sie erwachten nicht mehr zu neuem Leben.

Eberhard Geske

Leichtathletik

Es gab eine Leichtathletikanlage auf der Sportstätte am Betriebsbahnhof Schöneweide, aber keine Leichtathleten. Für Sportfreund Weiss, Betriebssportlehrer im Raw Schöneweide, ein klarer Fall: Hier muss eine Sektion Leichtathletik her! Am 31. März 1958 fand das erste Training auf dem Sportplatz statt.

Übrigens entschloss sich der damalige Werkdirektor des Raw, Ludwig Malter, Mitglied der BSG Lok Schöneweide zu werden. Er entschied sich für die Leichtathleten.

Die besten Athleten waren die Oberschüler Klaus Hundertmark, Jürgen Schmidt und Peter Heyne, die über 200 m, 800 m und 3000 m in Wettkämpfen starteten. Sie waren z. B. auch bei den Berliner Hallenmeisterschaften am 14. 2. 1960 in der Dynamo-Sporthalle und bei der Bezirksspartakiade der SV Lokomotive in Jüterbog (1960) dabei.

Bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften belegten die Schöneweider Leichtathleten mit 4036 Punkten in einem riesigen Teilnehmerfeld den 14. Rang.

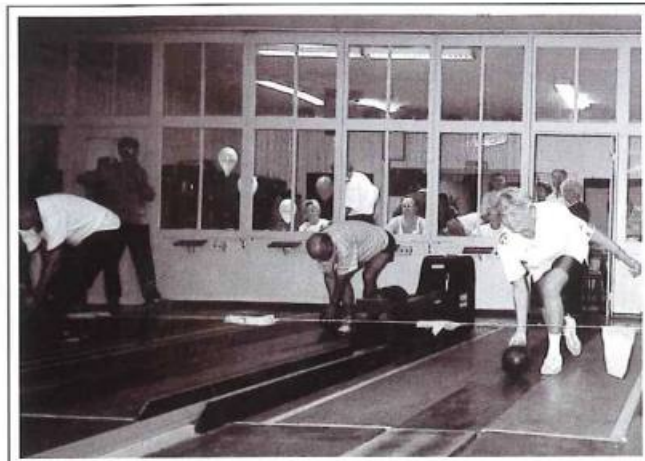
Jürgen Schmidt und Klaus Hundertmark nahmen an einem Übungsleiterlehrgang der SV Lokomotive erfolgreich teil und übernahmen trotz eigenen Trainings auch Betreuungsaufgaben.

1962 stellten die Leichtathleten das Training ein, da die Mehrzahl der Übungsleiter und Funktionäre ein Studium aufgenommen hatte, und das zumeist nicht in Berlin.

Der heutige Sportbeauftragte der DB AG Bereich Berlin, Dr. Hans-Jürgen Berger, der damals in der Schülergruppe trainierte, erinnerte sich kürzlich: „Mir hat das damalige Leichtathletik-Training viel Spaß bereitet. Für mich war besonders bedeutsam, dass ich das richtige sportliche Laufen lernte. Die Freude an der Leichtathletik ist noch heute in mir wach“.

Helmut Weiss

Kegeln



Bei den Vereins- und Seniorensportfesten gehören Kegeltwettkämpfe ständig zum Programm

Im September 1951 gründeten 12 Besessene unter Leitung von Willy Pietsch die Abteilung Kegeln. Da die Anlage am Adlergestell zerstört war, musste in der ersten Zeit auf fremden Bahnen gekegelt werden. In Richtershorn trafen sich u. a. Rudi Knoll, Heinz Bierhals, Heinz Boszi, Gerhard Grudowski, Werner Schulz und Rudi Moser. Später am Nordbahnhof kamen die Kegler des Bw Schöneweide dazu. Sie alle waren von der Idee begeistert, eine eigene Sportstätte auf dem Gelände der BSG Lok Schöneweide zu errichten und gingen mit Elan ans Werk.

Das Gebäude zog die Hochbaumeisterei der Rbd Berlin hoch. Großen Anteil am Bau hatten der Schweißermeister des RAW Max Busch, der Tischlermeister Fritz Bierhals mit seinen Raw-Tischlern in freiwilligen Arbeitseinsätzen im Rahmen des NAW. Die Malerarbeiten wurden von Herbert Apelt und Werner Schulz durchgeführt, und die Heizung baute die Fa. G. Wendler ein.

Großen Anteil hatte auch Fritz Dominic, der das Ganze mit plante und mit Hand anlegte. Auch das Raw Schöneweide unterstützte großzügig das Projekt unter dem Direktor Herbert Wegner. Im September 1956 wurde die Kegelsporthalle mit einem Freundschaftsturnier feierlich eingeweiht und war von da an die Heimstätte einer Reihe erfolgreicher Kegelmanschaften. Alles in allem waren die Kegelsportler der BSG Lok Schöneweide in Berlin bekannt und wegen ihrer Leistungen geachtet. In den besten Zeiten, d. h. den sech-

Wandern/Bergsteigen

ziger und siebziger Jahren, hatte Lok Schönevide 4 Männer-, 2 Damen- und 2 Jugendmannschaften, von denen die 1. Mannschaften in Berlins oberster Klasse spielten.

In diesen Jahren stießen u.a. die Sportfreunde Siegfried Seidel, Klaus Schulz, Bruno Pieper und etwas später Wolfgang Springmann, Günter Loka und Reinhold Kuschel hinzu.

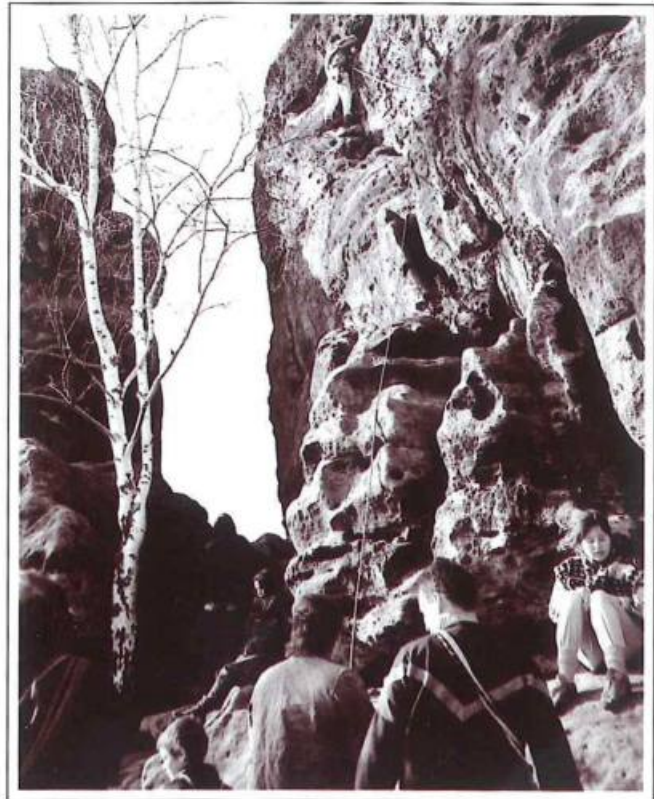
Ende der siebziger Jahre stiegen einige Fußballer der BSG Lok Schönevide zum Kegelsport um, z. B. Dieter Sanne, Helmut Thiel, Charly Lindenberg, Rolf Klein, und Mitte der Achtziger kamen vom Volkssport Hans Köhler, Heinz Windt, Eckart und Martina Lehmann. Auch das Seniorenkegeln brachte „Nachwuchs“ für die Mannschaften wie Klaus Strecker, Otto Kolbe, Gisela und Lothar Flurbacher.

Auch Leistungsträger, wie Lothar Sonntag, kamen, um die erste Männermannschaft nach dem Wiederaufstieg in die Liga zu verstärken. Eine Reihe junger Sportler hatte sich inzwischen mit ihren Leistungen in die vorderen Mannschaften „gekegelt“, wie z. B. Oliver Köhler, Thomas Borchert, Dirk Zesewitz, Jürgen Schöpf, Peter Seidel, Wolfram Kalienke, die zum Teil die Tradition ihrer Väter im Verein fortsetzen.

All das und die Erfolge wären nicht möglich gewesen, wenn nicht vereinstreue und verantwortungsbewusste Kegelsportler die Leitung der Abteilung übernommen hätten.

Zuerst Fritz Dominic, dann Klaus Schulz und Wolfgang Springmann stellten sich an die Spitze. Seit 1985 meistert Hans-Eckart Köhler, die ökonomisch und sportlich komplizierter werdenden Probleme der Abteilung Kegeln erfolgreich. Zum Schluss sollte nicht unerwähnt bleiben, dass ein gemütliches Kegelheim mit entsprechender gastronomischer Betreuung ein Kristallisationspunkt der Kegelsportler ist. Hier müht sich heute das Ehepaar Jana und Michael Plöntzke, dieser manchmal schweren Aufgabe gerecht zu werden. Sie haben aus der Gaststätte mit viel Energie und Geduld für verschiedene Sportarten ein echtes Sportlerheim geschaffen.

Hans-Eckart Köhler/Siegfried Seidel †



Klettern am 2. Lehnsteigturm in der Sächsischen Schweiz 1996

Die heutige Abteilung Wandern/Bergsteigen zählt 25 Mitglieder, war aber bei der BSG mit über 400 Aktiven die mitgliederstärkste Sektion.

1955 wurde sie als Sektion Touristik von Ernst Haase (Leiter), Rita und Alfred Büchel sowie Sportfreund Garbrecht gegründet. Im April des gleichen Jahres fand die erste Wanderung statt, die an die Löcknitz führte. Die Maxime der Abteilungsleitung: „Man muss gern unterwegs und neugierig sein, Freude an der Schönheit der Natur empfinden, sportliche Belastungen auf sich nehmen, auf Bequemlichkeit verzichten können und gern mit anderen Menschen zusammen sein, mit ihnen Aufgaben übernehmen und teilen, dann ist man das richtige Mitglied bei Wandern und Bergsteigen“.

Mitglieder der Sektion waren z.B. bei allen „Stern-treffen“ der SV Lokomotive, Fachkommission Touristik, dabei. Durch Vielseitigkeit der damaligen Mitglieder waren nicht nur Wandern, Felsklettern und Orientierungslauf, sondern auch Skilanglauf und alpiner Skilauf Bestandteil des sportlichen Wirkens.

Durch eine Patenschaft zwischen dem Raw Schöne-
weide und der 9. Schule Ellernweg, stieß 1959 Günter
Schade, damals Lehrer an der 9. Schule, zur Sektion.
Dieser Patenschaft war es auch zu verdanken, dass eini-
ge Lehrer und Schüler Mitglieder der Sektion wurden.
Alfred Büchel half beim Quartier suchen in den
Jugendherbergen und Eisenbahnerheimen. Aber das
Wichtigste: Es konnten Freifahrtscheine der Deutschen
Reichsbahn für Fahrten genutzt werden. Es wurden
Klassenmeisterschaften im Skilang- und Abfahrtslauf
ausgetragen, Leistungswandern, Bergsteigen und
Orientierungslauf durchgeführt.

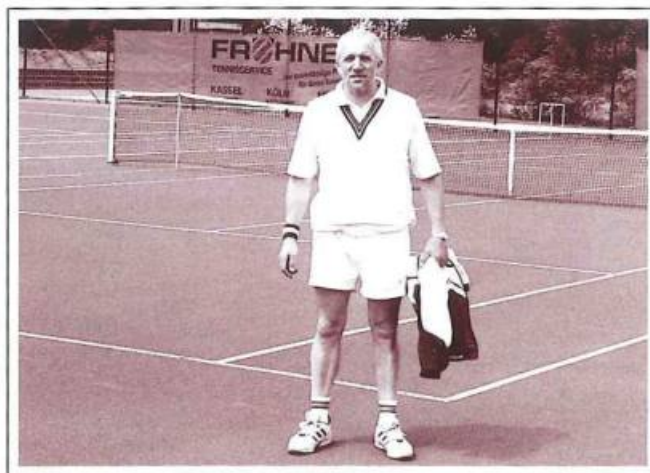
Inzwischen hatten sich eine Veteranen-Wandergruppe
unter der Leitung von Lothar Kopietz, ein Leistungs-
wanderteam, geleitet von Dieter Klasse und eine Lei-
stungsgruppe der Bergsteiger unter Axel Müller gegrün-
det. Sportlich hoch motiviert haben die Gruppen an
„12-Stunden-Wanderungen“ teilgenommen bzw. hohe
Schwierigkeitsgrade im Felsklettern gemeistert und
damit die Sportklassifizierung I und Meisterklasse
erreichen können. Anfangs waren Übernachtungsmög-
lichkeiten rar, deshalb wurde oft auf Stroh, mit einer
Plane zugedeckt, geschlafen. Seit 1979 verfügt die Ab-
teilung über eine Wanderhütte in Schöna. Damit war
die Quartierfrage gelöst, aber auf die aktiven Mit-
glieder kam eine Menge Arbeit zu, die mit Bravour
erledigt wurde.

Der Abteilungsleitung gehörten am Anfang der 60er
Jahre die Sportfreunde Zimmermann (Sektionsleiter),
Haase (Stellvertreter), Büchel (Sportl. Leiter), Hornickel,
Werrmann, Schade, Reimann und später Frank Kuke an,
der damals noch Schüler war und heute als Abtei-
lungsleiter fungiert. Nach der politischen Wende strich
die Deutsche Reichsbahn die Freifahrtscheine. Nun
musste bei jeder Unternehmung Fahrgeld bezahlt wer-
den und das wurde teuer. Das Ergebnis: die Mitglie-
derzahl ging von 409 (80er Jahre) auf 14 (1995) zurück.

Heute haben sich die Mitglieder auf Fahrgemeinschaf-
ten verständigt und das funktioniert gut. Die Abteilung
ist immer auf der Suche vor allem nach Eisenbahnern,
aber auch anderen interessierten Mitgliedern, die
genauso die Natur, die gemeinsamen Unternehmungen
und die sportliche Belastung mögen, wie die
gegenwärtig Aktiven.

Günter Schade, Helmut Weiss

Tennis



*Einen Tag vor dem 45. Geburtstag der Abteilung Tennis: „Siggi“ Hain,
Technischer Leiter bei der Einweihung der Tennisplätze 5 und 6 am 22.6.1996.*

Am 23. Juni 1951 fanden sich 22 Tennisinteressierte
Sportler vier Monate nach der Vereinsgründung zusam-
men, um die Abteilung Tennis zu gründen. Als nicht-
olympische Sportart war es aber 40 Jahre in der DDR
nicht gerade leicht den „Weißen Sport“ auszuüben.
Trotzdem ließen sich die Tennisspieler nicht unterkrie-
gen und haben es in dieser Zeit durch viel Eigenini-
tiative geschafft, ihren geliebten Sport auszuüben.
Meilensteine in der Entwicklung waren die Oberli-
gajahre 1953/54, die Berliner Meistertitel der 1. Herren
in den Jahren 1964/65 und 1971, der Neubau der Ten-
nisplätze 1 – 4 in den Jahren 1981 – 83 und die Vollen-
dung der Tennisanlage durch den Bau der Tennisplätze
5 und 6 im Jahr 1996 mit der Neugestaltung des grün-
en Umfeldes und der teilweisen Rekonstruktion des
Klubhauses.

Ein besonderer Höhepunkt waren in jedem Jahr die
DDR-weiten Lok-Turniere, die als Bestenermittlungen
der Lok-Gemeinschaften und Eisenbahner ausgetragen
wurden. Hier erlebten alle Beteiligten in fast 50 Jahren
ein einzigartiges Fluidum. Spieler haben sich in der
Jugend als Tennis-Gegner kennen gelernt, dann als
Erwachsene bei den Lok-Turnieren gespielt und an-
schließend im Seniorenalter, jetzt schon als langjähri-
ge Freunde, immer noch um den Sieg gefochten. Leider
haben die politische Wende nur das Ehepaarturnier
und das Lothar-Kluge-Seniorenturnier überstanden.
Aber Höhepunkte sind diese Tennis-Turniere nach wie
vor geblieben. Nachdem Boris Becker und Steffi Graf
ihre Karriere beendet haben, und es viele andere

Handball

Freizeitangebote gibt, ist es schwieriger geworden, neue Mitglieder, vornehmlich Jugendliche, für das Tennis zu begeistern. Mit der Mitgliederzahl von ca. 170 Mitgliedern ist Tennis zwar die mitgliederstärkste Abteilung im Verein, aber es gibt noch Reserven, um weitere Tennis-Begeisterte zu begrüßen. Besonders Jugendliche sind willkommen, für deren Training und Betreuung ein besonders großer Teil der finanziellen Mittel verwendet wird.

Die Stärke der Abteilung bei den Verbandsspielen in Berlin hält sich in Grenzen, da das Leistungspotential der Spieler nicht so ausgeprägt ist, aber das trübt die Freude am Tennis nicht. Die Abteilung versteht sich sowieso mehr als Stätte, an der die Eisenbahner nach ihrem schweren Dienst Freude und Entspannung beim Tennis haben sollen. Deshalb sind auch Veranstaltungen wie das Schleifchenturnier und das Mixed-Turnier „Buntes Laub und Glühwein“, die am meisten frequentierten Tennisangebote. Spitzenspieler und Anfänger des Vereins haben hier die Möglichkeit miteinander und gegeneinander zu spielen.

Natürlich kommen dabei auch die Speisen und Getränke und das Feiern bei Gemütlichkeit nicht zu kurz. Da keine eigene Gastronomie vorhanden ist, sind „do it your self“ – Methoden angesagt, aber das ist ja schon 50 Jahre gelernt worden. Die Spieler, die in diesen 50 Jahren zwar Senioren geworden, aber trotzdem jung geblieben sind, treffen sich jeden Dienstag Vormittag zum Tennisspielen, Kaffee trinken, „Plauschen“ und zu einem „kühlen Blondem“ beim selbstgemachten Mittagessen. Bei den ca. 15 Teilnehmern, an dieser Runde, deren Zahl sich in Zukunft erhöhen wird, kommen ganz leicht 1000 Lebensjahre zusammen. Da passiert es oft, dass zwei Tennisspieler, die schon jenseits der 70 sind, sich ein hart umkämpftes Tennismatch liefern. Und es ist zu hoffen, dass sie das noch viele Jahre beibehalten.

Deshalb wird Tennis bei Lok Schöneeweide so geliebt, es wird sich als kleiner „Stippi“ schon im Sandkasten oder auf dem Tennisplatz vergnügt, als Erwachsener Leistungstennis gespielt und dann im fortgeschrittenen Alter immer noch mit Gleichgesinnten auf dem Tennisplatz Kaffee-Tennis gespielt oder um die Lorbeeren gekämpft. Nicht viele andere Sportarten können solche sportlichen und geselligen Möglichkeiten bis ins hohe Alter anbieten.

Eberhard Geske



Der Aufstieg in die Stadtklasse im Jahr 1963 war geschafft. Die erfolgreiche Männermannschaft mit ihrem Trainer Horst Korup (li) stellte sich dem Fotografen.

Im Frühjahr 1952 wurde die Abteilung Handball mit 38 Mitgliedern gegründet. Bereits am 19.03.1952 fand ein Feldhandballturnier u.a. mit den „Neuköllner Sportfreunden“ statt.

In der Abteilung stagnierte der Spielbetrieb in den folgenden Jahren mehr und mehr.

Als im Sommer 1956 die BSG Chemie Schmöckwitz für ihre Handballabteilung einen Verein suchte, der über eine Sporthalle und einen Großfeldsportplatz für Feldhandball verfügte, wurde sie bei der BSG Lok Schöneeweide fündig. Es erfolgte zum 1.1.1957 eine Neugründung der Sektion. Dadurch konnten handballinteressierte junge Menschen voller Energie und Tatendrang ihr Hobby, den Handballsport, ausüben. Helmut Mertsching hieß der erste Sektionsleiter.

Mit Hilfe von Stützpunktleitern in Zeuthen, Eichwalde, Schmöckwitz, Adlershof, Johannisthal und Schönefeld wurden Jugendliche für den Handballsport gewonnen und unter Leitung von Alfred Tischler im Nachwuchsbereich zusammengefasst. 1961 zählte die Sektion 148 Sportfreunde, darunter 95 Jugendliche.

Aus dieser Zeit steht auch ein Spartakiadesieg zu Buche.

Den Erwachsenenbereich formte und lenkte der Sportlehrer Horst Korup. Er war seit der Gründung in der Handballsektion tätig. Durch sein starkes persönliches Engagement, stets um eine Leistungssteigerung bemüht, konnte er im Männerbereich sehr schnell die Bezirksliga erreichen. Die Mannschaft gehörte ab dem

Spieljahr 1967/68 zu den zehn besten Teams in Berlin. Im Jahr 1962 führte er die 1. Frauenmannschaft zum Berliner Vizemeister. Als Leistungsträger, mit viel Übersicht, Kampfgeist, Technik und Taktik ausgerüstet, verhalf auch Dr. Max Rösler dem Männerbereich zum Erfolg.

Dann gab es da noch jemanden, der die Fäden aus allen Bereichen (Finanzen, Sport- und Spielbetrieb) zusammenhielt, den Sektionsleiter Dr. Günter Kuhrt. Er leitete 20 Jahre lang die Sektion und war nebenbei erfolgreich als Jugendübungsleiter tätig. Berliner Meistertitel und Bezirksspartakiadesiege waren das Ergebnis seiner Arbeit. Langjährig war er Spielführer der 1. Männermannschaft.

Nicht vergessen soll an dieser Stelle die Vorbildwirkung und langjährige Trainertätigkeit von Detlef Boltze sein, der schweren Herzens den aktiven Spielbetrieb aufgab und sich als Übungsleiter zur Verfügung stellte. Resultat waren Spartakiadesiege mit der AK 14 und 16 sowie die Berliner Meistertitel 1986 und 1990. Wolfgang Pritzkow war als Internationaler Schiedsrichter ein anerkannter Kampfrichter auf dem Hallenparkett. Unmittelbar nach der Wende nahm die Abteilung Handball im Interesse einer Leistungskonzentration Kontakt zu Westberliner Vereinen mit wettkampfgerechten Sporthallen auf. Einerseits entstand durch die Fusion mit Cimbria Neukölln und später den Neuköllner Sportfreunden eine spielstarke Spielergemeinschaft, aber andererseits ging die Bindung zum ESV mehr und mehr verloren, so dass die Abmeldung bei Lok Schöneeweide am 30.04.1997 ein folgerichtiger Schritt war.

Detlef Boltze

Turnen

Die Abteilung Turnen wurde am 13. März 1958 vom damaligen Betriebssportlehrer des Raw Schöneeweide Helmut Weiss gegründet. Die ersten Mitglieder kamen aus der 9. Grundschule Ellernweg, in der Spfrd. Weiss eine Arbeitsgemeinschaft Turnen geleitet hatte.

Es war die 9. Sektion der BSG Lokomotive Schöneeweide, aber die erste, die - bis auf die Übungsleiter Kurt Gwamatzki und Helmut Weiss - nur aus Kindern und Jugendlichen bestand.

Die Geschichte der Abteilung Turnen ist in einer Chro-



Die Jugendriege des Jahres 1997 mit ihrem Trainer Helmut Weiss.

nik aufgezeichnet. Einzelheiten sind dort nachzulesen. Anfang der 60er Jahre wurden die rund um die Sportanlagen befindlichen Kleingärten in Neubaugebiete umgewandelt. Es zogen vor allem junge Familien mit Kindern ein. Das sorgte für ein Anwachsen der Mitgliederzahlen. Mitte der 80er Jahre hatte das Gros das „Turnalter“ überschritten.

In den Jahren bis 1990 gab es durch die Spartakiadebewegung, die Kreis- und Bezirksmeisterschaften viele Wettkämpfe. Als eine „normale“ Sektion also auf den turnerischen Breitensport angelegt, waren wir recht erfolgreich. Das belegen die 137 Gold-, 108 Silber- und 101 Bronzemedailien bei den jährlichen Kreisspartakiaden (Stadtbezirk Treptow) von 1972 bis 1990 und die 12 Goldenen, 10 Silbernen und 6 Bronze-Medailien bei den Bezirks-Spartakiaden (Berliner Ebene; ab 1974), die alle 2 Jahre stattfanden.

Es wurde außerdem in Saalfeld, Güstrow, Wriezen, Guben, Leipzig, Halle, Freiburg/ Unstrut und anderen Städten gestartet und die dortigen Turnerinnen und Turner in der Raw-Halle empfangen. Der letzte Auswärtswettkampf war 1992 in München-Wartenberg. In der Abteilung haben viele Turnerinnen und Turner durch die Übungsleitertätigkeit ihre Berufsrichtung gefunden. So z.B. der heute als hauptamtlicher Trainer tätige Jörg Biesenthal, die Sportlehrerinnen Sabine Biesenthal (Zwanzig) und Sylvia Engelhardt (Plath). Viele Übungsleiterinnen und Turnerinnen wurden auch Erzieherinnen wie z.B. Karin Hufenbach, Simone Streich und Anke Kersten. Besondere Erfolge als Übungsleiter erzielten Otto Rakowski, Birgit Merz und Marion Quaß.

Aus der Abteilung stammt auch Lutz Landgraf, der langjährige Trainer des Olympiasiegers und Weltmeisters Andreas Wecker.

Im Dezember 1975 erhielt der BSG-Vorstand einen bedeutungsvollen Brief. Das Fernsehen der DDR wollte einen Film über einen ehrenamtlichen Übungsleiter im Gerätturnen drehen. Dazu wurde die Abteilung Turnen auserkoren.

In den Februarferien 1976 begannen die Dreharbeiten in der Sporthalle. Gojko Mitic, der Indianerdarsteller der DEFA, war Übungsleiter Papenbold, die Turnerinnen aus der Abteilung seine Partner-Schauspieler und Spfrd. Weiss der fachliche Berater des Films „Zweite Liebe - ehrenamtlich“. Der Film wurde im Fernsehen und auch im Johannisthaler Kino „Astra“ gezeigt.

Als 1989 die Mauer nach Westberlin geöffnet wurde, nahm der Trainingsbesuch rapide ab.

Schlimm stand es um die Sporthalle. Nach der Wende war sie dem Verfall preisgegeben. Das Grundwasser stand in den Umkleide- und Waschräumen, die sich im Keller befanden.

Als am 6.10.1990 der Antrag zur Aufnahme in den Berliner Turnerbund gestellt wurde, waren noch 10 Kinder, 7 Jugendliche und 5 Erwachsene dabei. Das war der Tiefpunkt der Entwicklung.

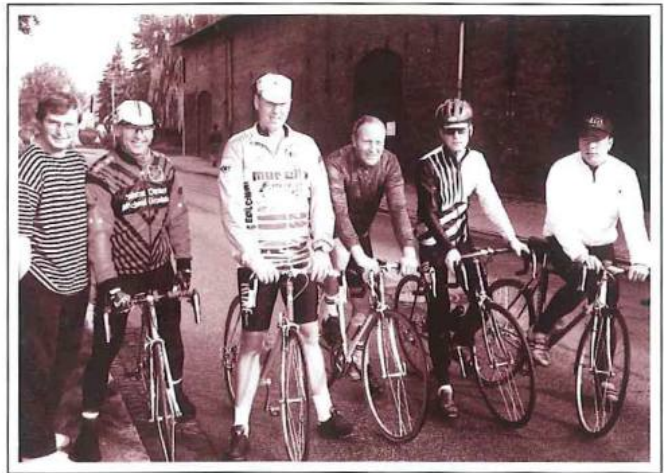
Aber es ging wieder aufwärts, vor allem als 1996 die Raw-Sporthalle mit hohem Kostenaufwand von der S-Bahn Berlin GmbH saniert und modernisiert worden war.

Helmut Weiss

Radsport

Als 1959 einige Radsportler der BSG Lokomotive Lichtenberg zur BSG Lok Schöneeweide stießen, war das die Geburtsstunde der Abteilung Radsport. Erster Sektionsleiter und zugleich Übungsleiter war Alfred Beermann. Er prägte diese Sektion in besonderem Maße. Das jährliche Alfred-Beermann-Gedenkrennen in Baumschulenberg war bis 1989 für alle Lok-Fahrer ein sportlicher Höhepunkt. Leider starb Alfred Beermann viel zu früh im Jahr 1967 und Ernst Meyer übernahm für ein Jahr seine Funktion. Danach bekleideten Manfred Bürger und Heinz Krüger das verantwortungsvolle Amt; seit 1984 ist es Hans-Jürgen Zapp.

Von 1968 bis 1978 nahm die Abteilung die Aufgabe als Trainingszentrum Radsport des Stadtbezirks Treptow wahr. Unter der Anleitung von Heinz Krüger und vor allem von Manfred Bürger fanden u. a. der spätere



Trainingslager in Plau am See 1996 (v.l. Betreuer Torsten Nelde, Jürgen Zapp, Andreas Bürger, Manfred Bürger, Peer Nickel, Uwe Dirks)

Friedensfahrt-Teilnehmer Frank Kühn, aber auch Jens Kohls, Jörg Westphal, Heiko Rosen, Torsten Bürger, den Weg zum TSC bzw. zum SC Dynamo Berlin.

Darüber hinaus taten sich u. a. Fahrer wie Manfred Schulz, Eckehard Kollmann, Rudolf Marskow, Manfred Ständer, Siegfried Karg, Manfred Bürger bei den Männern und die Jugendfahrer Fredi Haake, Michael Großmann und Uwe Dirks als Leistungsträger im Berliner Maßstab hervor. Teilnahme an der Polenrundfahrt und an DDR-Meisterschaften, das Erringen von zahlreichen Berliner Meistertiteln auf der Straße, auf der Bahn und im Querfeldein waren ihr Verdienst.

Die herausragendsten Ergebnisse erzielte aber seit 1995 Klaus-Dieter Scholz im Einer-Straßenfahren der Senioren. Mehrmaliger Berliner Meister, Deutscher Meister, Deutscher Eisenbahner-Meister, Dritter der Weltmeisterschaft und Weltpokalsieger ist eine Bilanz, die außerhalb der internationalen Top-Clubs ihresgleichen sucht.

Heute ist die Abteilung Radsport vor allem Treffpunkt vieler ehemaliger Rennfahrer, die bei jährlichen Vereinsrennen ihre Kräfte messen wollen und sich bei gemütlichen Abteilungs-Veranstaltungen fit halten. Sie tauschen dabei ihre reichen Erfahrungen aus.

Hans-Günther Dirks

Angeln



Der damalige BSG-Vorsitzende Heinz Bochow auf dem Steg in Oberspree. Anfang der 60er Jahre schmeckten die Fische in der Spree noch gut.

Nachdem sich bereits seit 1950 Angehörige des Deutschen Anglerverbandes (DAV) im Raw Schöne-weide zur Ausübung des geliebten Angelsports auf privater Basis in den Sportheimen Oberspree und Schmöckwitz getroffen hatten, beschlossen 12 von ihnen, sich 1959 zu einer Betriebsgruppe des DAV zusammenzuschließen, aus der am 1.1.1960 die Sektion Angeln unter Leitung von Kurt Nuske hervorging. Sie besaßen damit eine für den Angelsport untypische Doppelmitgliedschaft in der BSG und im DAV. Schnell wuchs die Mitgliederzahl auf über 200 an. Prominente Mitglieder waren u. a. der Vorsitzende des KFA Treptow, Gerhard Bienicke, und der BSG-Vorsitzende Heinz Bochow.

Interessierte Sportfreunde, wie Kurt Nuske, Fredy Pohl, Eberhard Jacobsohn stellten sich als Sportabzeichenprüfer, Kampfrichter und Übungsleiter zur Verfügung. Neben dem Hobby, in der Freizeit die Ruten auszuwerfen und sich nervlich zu entspannen, war die Sektion Angeln auf die Durchführung sportlicher Veranstaltungen ausgerichtet, wie Paar-Angeln, Nachtangeln oder Spinn-Fliege-Angeln. 1965 meldete sich die Sektion ab und wirkte aktiv im DAV weiter.

Kurt Nuske

Gymnastik/Gesundheitssport



Gut durchtrainiert zeigt sich die Gymnastikgruppe im Jahr 2000 mit ihrem Übungsleiter Joachim Behnisch.

Die BSG war daran interessiert, eine Sportgruppe Gymnastik/Gesundheitssport zu gründen. Bereits von 1971 – 1972 führte Otto Rakowski in der Mittagspause eine halbstündige Pausengymnastik durch. Ab Oktober 1972 übernahm Hans-Joachim Behnisch diese Pausengymnastik. Im Durchschnitt nahmen daran 40 Frauen teil. Im Herbst 1973 war es soweit, der Trainingsgruppe stand mittwochs von 16 – 17 Uhr die Sporthalle zur Verfügung. Leider war anfangs der Zuspruch nach der Arbeitszeit nicht so hoch. Trotz Werbeaktionen kamen nur durchschnittlich 10 Frauen zum Training; 1976 waren es schon 20 Mitglieder. Da sich der Zustand der sanitären Einrichtungen immer mehr verschlechterte, konnten kaum Mitglieder neu hinzugewonnen werden. Das sollte sich mit der Rekonstruktion des gesamten Hallenkomplexes ändern. Durch Schnupperkurse stieg die Mitgliederzahl kontinuierlich von Jahr zu Jahr an.

1991 – 1999 waren die Gymnastinnen in der Abteilung Turnen integriert und zählten 1999 45 Mitglieder. 1999 stieg durch die Neubildung einer Senioren-Gymnastik-Gruppe die Anzahl der Gymnastinnen auf 90 Mitglieder an. Der Vorstand des ESV Lok Schöne-weide beschloss eine neue Zuordnung der Abteilung Gymnastik/Turnen. Ab Januar 2000 gibt es nun die Abteilung Gymnastik/Gesundheitssport mit der Frauengymnastik (Übungsleiter: Hans-Joachim Behnisch), der Seniorengymnastik (Übungsleiterin: Gisela Köhler) und der Gruppe „Gesundes für den Rücken“ (Übungsleiter: Dietrich Schwiethal).

Joachim Behnisch

Sport mit Hund



Die Jugendgruppe der Abteilung Sport mit Hund im Mai 2000.
Ruhepause beim Training zur Begleithundprüfung.

Die heutige Abteilung Sport mit Hund kann auf eine wechselvolle Tätigkeit seit 1954 zurückblicken, denn die Sportfreunde Herbert Tietz, Herbert Lautenschlag und Martin Brunn bauten mit viel Engagement unter der Schirmherrschaft der Gesellschaft für Sport und Technik (GST) des Raw Schöneweide eine kleine Sportgruppe auf. Eine Holzbaracke und ein Übungsplatz auf dem Gelände des ehemaligen Makarenkow-Lagers in Altglienicke waren ihr erstes Domizil.

Da sich die GST 1958 von den Hundesportlern trennte, gründete Herbert Tietz die Sektion Bogenschießen, in die er die Hundesportler integrierte. Gleichzeitig schloss sich die Sektion am 1.9.1962 Lok Schöneweide an und hieß von nun an „Allgemeine Körpererziehung“. Erstmals wurden auch Kinder und Jugendliche einbezogen und fanden eine sinnvolle sportliche Betätigung.

Leichtathletik, Gymnastik, Wandern waren die wichtigsten Aktivitäten der Sportgruppe; parallel dazu wurde der Hundesport weitergeführt.

Im Jahr 1974 übernahm Werner Markowski die Sportgruppe; Herbert Tietz wurde Ehrenvorsitzender und stand mit Rat und Tat zur Verfügung. Die ersten größeren sportlichen Erfolge stellten sich in den 70er Jahren ein, als die Jugendlichen an Kreis- und Bezirksmeisterschaften teilnahmen und sich Frank Metzker für die DDR-Meisterschaft qualifizieren konnte. Aber auch die Senioren waren nicht untätig. So nahm René Zibler 1988 an den DDR-Meisterschaften teil. Aufgrund der

intensiven Sektionsarbeit stieg die Mitgliederzahl derart, dass das relativ kleine Sportheim vergrößert werden musste. Durch viele Spenden der Mitglieder und eisernes Sparen konnte 1983 die bauliche Erweiterung ins Auge gefasst werden. 2 Jahre vergingen, bis alle Genehmigungen erteilt waren. Aber dann ging es, auch mit Helfern außerhalb der Sektion, zügig voran, so dass 1987 alle Arbeiten abgeschlossen waren.

Von den uneigennütigen Helfern sollten stellvertretend genannt werden:

die Hundesportler aus Querfurt,
die Fußballer aus Schulzendorf,
der BSG-Vorsitzende Harry Rölke.

Trotz optimaler Bedingungen für das Sporttreiben brachte die Wende viel Neues. Viele Sportfreunde hatten plötzlich keine Zeit mehr für den Sport. Die finanzielle Belastung für die Abteilung wurde größer. Wegen der Stilllegung des Bahngeländes, auf dem das Sportheim steht, wurde zuerst die Heizung abgestellt, dafür wird jetzt ein Kohleofen beheizt. Dann erfolgte die Abschaltung der Stromzufuhr. Dem begegneten die Sportler mit einem eigenen Notstromaggregat. Jetzt droht die Wasserversorgung zusammenzubrechen.

Es bleibt zu hoffen, dass mit der Klärung der Eigentumsverhältnisse auch die Abteilung Sport mit Hund eine befriedigende Perspektive erhält.

Werner Markowski

Tischtennis



Die erfolgreiche Berliner Mannschaft bei den Eisenbahnermeisterschaften 1982. Die Frauen gewannen den Titel, die Männer belegten Platz 2.

Am 11.12.1967 vereinbarten die Betriebsgewerkschaftsleitung (BGL) des S-Bw Grünau und die BSG Lok Schönevide die Bildung einer Allgemeinen Sportgruppe im Tischtennis. Hauptanliegen war das Heranführen der Kolleginnen und Kollegen des S-Bw an die regelmäßige sportliche Betätigung unter den Bedingungen des Schichtdienstes. Ulrich Nitzkowski war zugleich Verantwortlicher und Übungsleiter. Aus dieser emsigen Sportgruppe ging am 17.6.1980 die Sektion Tischtennis mit vorerst 35 Mitgliedern hervor. Ulrich Nitzkowski erhielt das Vertrauen als Sektionsleiter.

Zuerst wurde im Rahmen von Volkssportturnieren gespielt. Nach ca. 2 Jahren wagten sich die Tischtennisspieler an höhere Aufgaben, beteiligten sich an den Rbd-Bestenermittlungen, am Tischtennis-Turnier der Tausende und steigerten sich bis zur Teilnahme an DDR-Meisterschaften. Die Damen- und Herrenmannschaft wurden Berliner Meister und Rbd-Meister. Besonders hervorzuheben ist die Damenmannschaft in der Besetzung Edda Wojtynek und Erna Nitzkowski, die 1982 Eisenbahnmeister der DDR in Greifswald wurden. Beim VIII. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig gehörten 5 Damen und 2 Herren der repräsentativen Berliner Auswahl an. Edda Wojtynek und Gabriele Nitzkowski errangen je eine Bronzemedaille und Ulrich Nitzkowski erkämpfte sogar eine Goldmedaille und führte damit die Berliner Auswahl auf den 1. Platz der Bezirkswertung.

Die Damenmannschaft wurde insgesamt 15 mal Mannschaftssieger im Tischtennisturnier der Tausende in Berlin. Das zeugt von einer beständigen langfristigen Leistungsdichte.

Auch heute sind die 40 Mitglieder der Abteilung äußerst aktiv; 3 Herrenmannschaften spielen turniermäßig im Berliner Tischtennisverband. Auch die Damen spielen ehrgeizig und erfolgreich im Punktspielbetrieb der II. und III. Mannschaften.

80 % der Abteilungsmitglieder sind Eisenbahner, Eisenbahner-Angehörige oder Ruheständler – das Anliegen der Betriebsvereinbarung von 1967 blieb also bis in die heutige bewegte Zeit erhalten.

Ulrich Nitzkowski

Volleyball



Christine Kühr wird zur Gründung der Abteilung Volleyball und zur Übernahme der Funktion der Abteilungsleiterin vom 1. Vereinsvorsitzenden beglückwünscht.

Eine Sektion Volleyball bildete sich am 12.06.1968 unter Hans-Georg Weingärtner auf 2 leidlich bespielbaren Volleyballfeldern auf dem Sportplatz am Adlergestell und der Raw-Turnhalle. Leider löste sich die Sektion bereits 1 Jahr später wieder auf.

Wiederbegonnen mit dem Volleyballspielen wurde 1996, mit Mitarbeitern der Hauptwerkstatt als Feierabendsport.

Da das Volleyballspielen so großes Interesse fand, wurde beschlossen, innerhalb des ESV Lok Schönevide eine eigene Abteilung Volleyball zu gründen.

Sportschießen

Seit dem 1.4.1997 besteht sie unter Leitung von Christine Kühr. Fast alle 40 Aktiven sind Mitarbeiter der Hauptwerkstatt.

Diese Zahl konnte nicht gehalten werden, da die damals noch integrierten Azubis der Ausbildungsstätte ausschieden.

Derzeitig besteht die Abteilung Volleyball aus 27 Mitgliedern, im Alter von 21 – 55 Jahren, davon 5 Frauen. Der Anteil Eisenbahner beträgt hierbei ca. 60%.

Organisiert ist die Abteilung im Volleyballverband Berlin als reine Freizeitmannschaft, also ohne Teilnahme am regelmäßigen Wettkampfbetrieb.

Da Spielniveau ist schon sehr gut, dank des intensiven Trainings und der Teilnahme an verschiedenen Turnieren. Dazu zählt auch das jährliche Sportfest des ESV, bei dem unsere beiden Teams bisher immer die ersten Plätze belegten.

Wir beteiligen uns auch an auswärtigen Turnieren, z.B.

- 1999 Mixedturnier vom VDES in Nürnberg, achtbarer 7. Platz
- jährliches vereinsoffenes Mixedturnier in Löwenberg mit stetig besseren Platzierungen

Die Turniere stärken nicht nur das technische und psychische Können, sie sind auch ein hervorragendes Mittel zur Stärkung des persönlichen Zusammenhaltes. Doch nicht nur die Turniere dienen diesem Zusammenhalt.

Auch zahlreiche zusätzliche Festivitäten wie internes Weihnachtsturnier mit zünftigem Jahresabschluß, Bowlingabende und Grillfeste sind hervorragende Mittel, die nebenbei auch viel Spaß und Freude bringen.

Christine Kühr



Ab dem Jugendalter sind alle Altersklassen bei den Sportschützen vertreten. Es wird mit Luftdruckwaffen geschossen. Hier sind Katja Pawellek und Werner Brychzy beim Vereinssportfest 1999 am Schießstand.

Am 20. Juli 1990 trafen sich ehemalige Sportschützen aus Berliner Eisenbahndienststellen in der Abteilung Sportschießen, um einen neuen Anfang für ihre Sportart zu machen.

Eisenbahner, die an allen 15 Eisenbahnermeisterschaften der DDR und an mehreren USIC-Meisterschaften teilgenommen hatten, wollten ihren Sport vom militärischen Hintergrund befreien und den Schritt vom geführten Sport zum Sport im Team mit eigenen Entscheidungen tun.

Hilfreich standen ihnen dabei die Sportkameraden der Schützenabteilung des RSV Hannover 26 unter ihrem Vorsitzenden Gerhard Brand zur Seite. Sie machten die Schützen mit den Geheimnissen der Rechtsordnung, der neuen Sportdemokratie, dem Teamwork vertraut und gestalteten viele gemeinsame Wettkämpfe und Feiern. Am Anfang stand die Idee, einen eigenen Eisenbahnerschützenverein Lok Berlin-Mitte zu gründen. Die Anforderungen des Amtsgerichts Berlin-Charlottenburg ließen den Plan schnell vergessen. Deshalb wurde ein Verein gesucht, der dieser eher seltenen Sportart eine zuverlässige Heimstatt bietet. Dieser Verein ist seit 1990 der ESV Lok Schöneeweide.

Von den 15 Gründungsmitgliedern unter Vorsitz des Kameraden Gerhard Strauß sind alle noch Mitglied der Abteilung, soweit sie ihre Waffe nicht durch Krankheit und Tod abgeben mussten. Mit tiefer Anteilnahme gedenken die Schützen der Sportfreunde Heinrich Kraul und Hans-Rudolf Töwe.

Heute gehören der Abteilung 42 Mitglieder an, darunter 80 % Eisenbahner und deren Angehörige. Zur Ehre des Vereins tragen sie Schützenkleidung und eine eigene Fahne sowie hohe Verbandsauszeichnungen und Leistungsabzeichen am Revers.

Am 2. Juli 2000 nahm die Abteilung zum 10. Mal am Deutschen Schützenausmarsch in Hannover teil, wo sie wie immer mit großem Beifall von den Tribünen begrüßt wurde.

Königsschießen, Vereinsmeisterschaften, die Ausrichtung der VDES-Bezirksmeisterschaften Ost, jährliche Pokalschießen zum Tag der Deutschen Einheit und Schießstände bei den Vereins- und Seniorensportfesten auf der Sportanlage am Adlergestell bestimmen das Arbeitsprogramm.

Aktiv sind die Kampfrichter Werner Brychzy und Werner Andraschke und hoher Dank gebührt den Frauen, die viele Feiern nett gestalteten.

Tiefe Freundschaft verbindet die Abteilung mit dem ESV Berlin, der in der Heidestraße mehrere Jahre Unterkunft und Wettkampfstätte bot.

Hans Truckenbrodt

Orientierungslauf



Einige der aktiven Läufer unserer Abteilung Orientierungslauf sammeln sich zum Fototermin mit den von der S-Bahn Berlin GmbH gesponserten Wettkampfanzügen.

Die Abteilung Orientierungslauf (OL) ist seit dem 1.1.1994 im ESV Lok Schöneweide beheimatet. Unter Leitung von Klaus Schlittermann wechselten sie einmütig vom ESV 53 (ehemals BSG Lok Erich Steinfurth)

nach Schöneweide und fühlen sich dort sehr wohl. Der bahneigene Aufenthaltsraum im S-Bahnhof Wilhelmshagen kann – wenn auch reduziert – weiterhin genutzt werden.

Die Abteilung OL widmet sich dem Volkssport sowie dem leistungsorientierten Wettkampfsport. Ihre Wurzeln liegen im Touristischen Mannschaftsmehrkampf der DDR. Die ersten Bestenermittlungen im Orientierungslauf fanden bereits 1959 statt, damals noch als Sektion Wandern und Bergsteigen; erst 1986 wurde die Sektion OL selbständig.

Im Lauf der letzten fünf Jahrzehnte haben die Sportler und Funktionäre der Abteilung OL eine Vielzahl sportlicher und organisatorischer Aktivitäten entwickelt, die auch mit zahlreichen Erfolgen belohnt wurden.

Von 1962 bis 1990 organisierten sie jährlich den „Müggelturm-OL“, zum Teil mit etwa 1000 Teilnehmern.

Um die damals noch ausgeprägte Winterpause zu verkürzen, wagten die Verantwortlichen ein Experiment und boten seit 1972 in den für diese Sportart problematischen Monaten Januar und Februar zwei Wettkämpfe an. Diese Traditionsveranstaltung wird weiterhin jährlich Anfang Februar veranstaltet.

Die Sektion wurde auch mit der Durchführung von DDR-Meisterschaften im Einzel- und Staffellauf sowohl für die Erwachsenen und Jugendlichen (1985), wie auch für die Kinder (1977) beauftragt.

Besondere organisatorische Herausforderungen waren die Durchführungen der Sektionsbestenermittlung – später Verbandspokal des Deutschen Verbandes für WBO der DDR.

Die Orientierungsläufer erkämpften bei nationalen Meisterschaften der DDR und später der Bundesrepublik insgesamt 50 Meistertitel, 60 zweite und 60 dritte Plätze.

Bis zur Unterteilung des DDR-Sportes in olympische und weniger geförderte nichtolympische Sportarten nahmen Erika Wauer und Michael Schubert an Weltmeisterschaften im OL teil. Mehrere Sportlerinnen und Sportler wurden in die deutschen Nationalmannschaften berufen.

Zur Grundlage dieses interessanten Sportes gehört auch eine umfangreiche und aufwendige technische Arbeit. Die Kartenherstellung für die Gebiete Wilhelmshagen, Püttberge, Friedrichshagen, Hirschgarten, Müggelberge, Kranichberge, Buckow u.a. erforderte und erfordert auch heute mit der modernen Technik Hunderte von Stunden.

Klaus Schlittermann

Saunafreunde



Zwischen den Saunagängen und der Nutzung des Tauchbeckens ist Zeit für einen Plausch.

Die Abteilung Saunafreunde nutzt die am 1.5.1982 im Gebäude des damaligen „Polytechnischen Zentrums“ für die Belegschaft des Raw Berlin-Schöneweide eröffnete „Betriebsauna“.

Diese Betriebsauna wurde von 2 Mitarbeiterinnen des Betriebes betrieben und betreut.

Als Ende 1993 durch Strukturveränderung des Trägerbetriebes die Betriebsform nicht mehr möglich war, sollte die Sauna geschlossen werden. Die aktivsten Saunagänger wollten „ihre“ Sauna erhalten und suchten nach Möglichkeiten des Weiterbetriebes. Die Betriebsleitung war auch an einem Weiterbetrieb der der Gesunderhaltung dienenden Sauna interessiert. Der ESV Lok Schöneweide bot die Möglichkeit, die Sauna innerhalb des Vereins eigenverantwortlich zu betreiben.

Hannelore und Dieter Feder erklärten sich in dankenswerter Weise bereit, die Sauna an 2 Tagen in der Woche zu betreiben. Im Januar 1994 fand im Technischen Kabinett der jetzigen Hauptwerkstatt die Gründungsversammlung der Abteilung Saunafreunde bei Lok Schöneweide statt.

62 Mitglieder wählten Joachim Gursche zum Abteilungsleiter.

Ab Januar 1996 musste aufgrund der starken Nachfrage in der Wintersaison donnerstags ein 2. Saunatag für Männer eingeführt werden. Der Saunawart Karl-Heinz Arnold sichert diesen Termin weitgehend ab.

Besondere Einsatzbereitschaft und Unterstützung zeigten beim Betrieb der Abteilung Saunafreunde die Sportfreunde Lothar Hunger, Herbert Kochan, Wolfgang Kloss, Reinhard Schwalke, Uwe Böttcher, Hannelore und Dieter Feder, Waltraud und Fred Ziemann und Karl-Heinz Arnold. Die letztgenannten Saunawarte leisten jährlich zahlreiche Arbeitseinsätze zum Werterhalt der Sauna.

Aus den Mitgliedsbeiträgen wurde für die Jugend- und Seniorenarbeit des ESV Lok Schöneweide gespendet. Auch UNICEF-Aktionen, wie „Minenopfer-Kinder in Kambodscha“ oder Aktion „Sterntaler“-Kinder von der Straße wurden durch Spenden der Sportfreunde unterstützt.

Zwischenzeitlich ist die Mitgliederzahl auf 100 Sportfreunde gestiegen; der Eisenbahneranteil beträgt 76 %.

Die Sauna steht natürlich allen Mitgliedern des ESV Lok Schöneweide zur Verfügung. Besonders aktive Besucher sind die Mitglieder der Abteilungen Kegeln, Tennis, Sportschießen und aus der Frauengymnastik-Gruppe.

Die Abteilung Saunafreunde mit ihrer „Sportstätte“ Sauna erfreut sich seit nunmehr 6 Jahren als Einrichtung des ESV Lok Schöneweide großen Zuspruchs und ist mit über 3000 Saunabesuchen im Jahr voll ausgelastet.

Die Zuverlässigkeit der Öffnungszeiten, die individuelle Betreuung der Saunabesucher und penible Reinigung und Wartung der Sauna ist in erster Linie der hohen Einsatzbereitschaft der Saunawarte zu verdanken.

Hannelore Feder

Impressum

Herausgeber

Eisenbahnsportverein Lok Berlin-Schöneweide e.V.

Adlergestell 143 · 12439 Berlin

Telefon: (030) 29 72 73 24 (montags 9-17 Uhr)

Telefax: (030) 29 72 71 45

Redaktionskollegium

Klaus Grunske · Eberhard Geske · Peter Schubert · Helmut Weiss

Die Geschichte von Lok Schöneweide wurde von Günter Röder, Helmut Weiss und Klaus Grunske aufgeschrieben.

Gestaltung
RED EAGLE DESIGN

Die Sportanlagen des Vereins

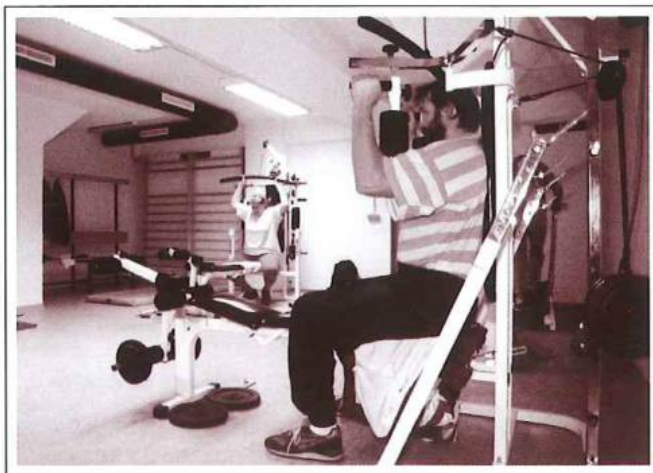


Die Lok-Sporthalle Adlgestell Nr. 143, direkt vor der Hauptwerkstatt der S-Bahn Berlin GmbH.

Die Sportanlagen des ESV Lok Schöneeweide sind ein Pfund, mit dem man wuchern kann. Das Glanzstück ist die 1996 von der S-Bahn Berlin GmbH rekonstruierte und modernisierte **Sporthalle**.

Am 1.11.1952 wurde die rekonstruierte Sporthalle als „Friedrich-Ludwig-Jahn“ - Halle eingeweiht.

Die Sport- und Spielfläche von 17 x 26 m lässt für Handball, Fußball, Volleyball und Tennis ein wett-kampfnahes Training zu. Außerdem sind in der Halle Gymnastik, Tischtennis, Gerätturnen, Radsport, Kleinkindersport und eine Gesundheits-Sportgruppe aktiv. In den Kellerräumen befinden sich zwei Schießstände für die Sportschützen (Luftpistole und -gewehr), ein Fitnessraum mit den verschiedensten Geräten und eine



Der Fitnessraum im Keller der Lok-Sporthalle.

Werkstatt für die Radsportler. Natürlich sind die Sanitäräume und die Klimatisierung der Halle neuester Standard.



Der gut gepflegte Rasenfußballplatz auf dem Sportgelände am Betriebsbahnhof Schöneeweide.

Das **Sportgelände am Betriebsbahnhof Schöneeweide** geht noch auf die Zeit vor dem 2. Weltkrieg zurück und gehörte dem Reichsbahnsportverein. Durch die Kriegseinwirkungen hatte es stark gelitten. Die Sportanlagen waren vernachlässigt, aus den Freiflächen Kleingarten-Parzellen geworden, weil die Versorgung Vorrang vor dem Sport hatte.

Besonders auf Initiative des Sportfreundes Heinz Schiele, der damals Sportinstrukteur der Deutschen Reichsbahn war, und durch Finanzmittel der Generaldirektion Deutsche Reichsbahn entstand langsam wieder eine Sportanlage mit Fußballplatz, Leichtathletikanlage und 2 Tennisplätzen. Später wurde die Anlage erweitert. Zur grundlegenden Veränderung sowie zur besseren Auslastung und Nutzung wurde am 10.3.1976 eine Gestaltungskommission aus erfahrenen Mitgliedern der BSG gebildet, die einen Umbauplan erarbeitete, der am 14.3.1977 durch den Vorstand beschlossen wurde. Das war die Grundlage für die weitere Entwicklung zur heutigen Sportanlage.

Diese besteht aus

- einem gepflegten Fußball-Naturrasenplatz
- einer Leichtathletikanlage
- einer Tennis-Anlage mit sechs Spielfeldern
- zwei Volleyballplätzen
- Freiflächen
- Umkleide- und Sanitäreinrichtungen
- Clubraum
- Vier-Bohlen-Kegelbahn
- Sportgaststätte

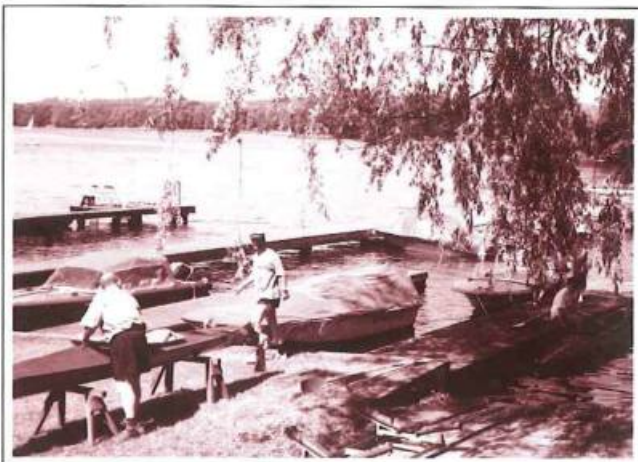


Zwei von 6 Tennisplätzen auf der Sportanlage Adlergestell 103.

Die beiden Fußball-Hartplätze, davon einer mit Flutlichtanlage sind in Verwaltung der Eisenbahnimmobilien Management GmbH.

In der gemütlichen Sportgaststätte betreut das Ehepaar Jana und Michael Plöntzke die Sportler, die sich nach dem Training, nach Spielen oder anlässlich von Sportfesten in froher Runde zusammenfinden.

Das **Kanu- und Wassersportheim in Karolinenhof** wurde 1926 von der Reichsbahn angekauft. Es besteht aus einem Bootshaus mit Gesellschaftsräumen. Zum Sattelplatz gehörten eine Steg- und Slip-Anlage.



Auf dem Sattelplatz am Kanuheim in Karolinenhof. Im Vordergrund die von den Sportlern selbst eingebauten Schienen der Slipanlage

Die **Sportanlage für die Abteilung Sport mit Hund in Altglienicke** besteht aus einer alten Baracke vom Gelände des Schwimmbades Oberspree, die in das damalige „Makarenko-Lager“ umgesetzt wurde. Dazu wur-

den Hundboxen und ein Trainingsplatz mit Tiefstrahlern und Zuschauertribüne errichtet. Aus der Baracke entstand ein Klubhaus mit Gaststätte. Zur Zeit ist die Zukunft dieses Objektes wegen Eigentumsfragen völlig offen.

Die **Wanderhütte in Schöna (Sächsische Schweiz)** wurde von der Abteilung Bergsteigen/Wandern 1979 im baufälligen Zustand gepachtet, um einen zentralen Ausgangspunkt, insbesondere für die bergsteigerischen Aktivitäten zu schaffen. Sie besteht aus Aufenthaltsraum mit Kochnische, 3 Schlafräumen für insgesamt 24 Personen, einem Sanitärtrakt und einer Terrasse.

Der **Aufenthaltsraum mit Sanitärtrakt im S-Bahnhof Wilhelmshagen** ist das Domizil der Orientierungsläufer. Der Raum im Empfangsgebäude wurde durch den ESV von der DB AG angemietet.

Die moderne **Sauna in der Hauptwerkstatt der S-Bahn Berlin GmbH** besteht aus dem Sauna-Raum, Ruheraum, Duschen und einem Tauchbecken.

Nicht mehr vom ESV genutzte Sportstätten:

Das **Reichsbahnschwimmbad in Oberspree**, idyllisch am linken Spreeufer gelegen und ursprünglich als Bootshaus konzipiert, ist seit den dreißiger Jahren im Besitz der Eisenbahn und wird seitdem als Sportobjekt genutzt. Hier waren die Schwimmer und Wasserballer und später auch die Angler zu Hause. Viele Dienststellen der Reichsbahn nutzten das Heim für ihre Veranstaltungen. Das Objekt wurde Anfang der neunziger Jahre von Lok Schöneweide aus Kostengründen aufgegeben. Heute üben dort die Kanuten des ESV Lok Mitte ihren Sport aus.

Das **Ruderheim in Schmöckwitz** besteht aus einem Bootshaus, Übernachtungshaus und Sportgaststätte. Im Jahre 1993 wurde die Abteilung Rudern einschließlich des Objektes dem ESV Schmöckwitz zugeordnet. Für die Ruderer bestand im Winter die Möglichkeit, im reichsbahneigenen Ruderkasten an der Michaelkirchbrücke zu trainieren. Die Räumlichkeiten wurden 1990 durch die Eisenbahnimmobilien Management GmbH an einen Autohändler verpachtet.

Verwaltung der Sportstätten



Erich Winkler, einer der Platzwarte, auf der Motorwalze (1961)

Die meisten Sportstätten unterstanden bis 1993 der Rbd Berlin, die zur Verwaltung der Anlagen als Trägerdienststelle das S-Bahnbetriebswerk Grünau einsetzte und dort eine Sportstättenverwaltung einrichtete.

Die langjährige Leiterin, Dorothea Röder, war verantwortlich für die Instandhaltung und Erweiterung der Sportstätten, Beschaffung von Sportgeräten und deren Erhaltung, Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit auf den Anlagen.

Ihr standen 5 Platzwarte und zeitweise bis zu 16 Platzarbeiter, Helfer und Reinigungskräfte zur Seite. Die Objektverantwortlichen waren das Ehepaar Wendt, Erich Winkler, Klaus Stroscher, das Ehepaar Albrecht, Lutz Gebauer, Fritz Bansemer, Paul Schulz, Bernd Robusch, Rudi Moser und Manfred Giese.

Nach Dorothea Röder übernahm Angela Heiber die Sportstättenverwaltung bis zur Auflösung im Jahre 1990.

Da der ESV als Sozialeinrichtung der DB AG anerkannt ist und der Eisenbahneranteil der Mitgliedschaft über 50% beträgt, werden die bahneigenen Anlagen mietfrei genutzt.

Instandhaltung, Erweiterung und die Betriebskosten sind vom ESV und seinen Abteilungen selbst aufzubringen. Platzwarte usw. gibt es nicht mehr.

Die Sportler halten ihre Sportanlagen selbst in Ordnung bzw. bezahlen dafür eingesetzte Kräfte aus dem Abteilungsbudget und aus dem des Vorstandes.

Ausblick

Der ESV Lok Schöneeweide hat in seinen 50 Jahren mit den wirtschaftlichen Problemen der DDR kämpfen müssen und hat es jetzt mit Schwierigkeiten und der Bürokratie zu tun. Die aufgetürmten Probleme wurden aber immer durch die Einsatzbereitschaft der Funktionäre, der Übungsleiter und Trainer sowie der Mitglieder überwunden. Die Sportler haben sich nie unterkriegen lassen. Aber Probleme haben die unangenehme Eigenschaft, nie abzureißen. Die neuen Sorgen mit den Straßenreinigungsgebühren fordern wieder die Mitglieder zum Handeln heraus. Da ein Sportgelände zwangsläufig eine große Grundstücksfläche besitzt und das Adlergestell in die höchste Reinigungsstufe eingestuft ist, will die BSR in jedem Jahr 43 TDM überwiesen bekommen. Dieses Geld kann nicht für den Sport der Mitglieder ausgegeben werden und um den Kindern und Jugendlichen mehr Möglichkeiten für eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben. Das ist eine große Benachteiligung des ESV, weil kommunale Sportvereine von diesen Ausgaben verschont bleiben.

Auch die DB AG trägt dazu bei, dass die Sorgen nicht verschwinden. Die Sportanlagen können zwar pachtfrei genutzt werden, aber damit ist die Bedingung verbunden, mindestens 50 % Eisenbahner-Mitglieder aufzuweisen. Leichter gesagt, als getan, denn die Bahn hat in der Vergangenheit massiv Personal abgebaut und macht das weiter. Mit abnehmenden Personalzahlen ist es natürlich immer schwieriger, neue Mitglieder aus den Reihen der DB AG und ihrer Töchter zu gewinnen. Das Hauptanliegen ist, in den Dienststellen zu werben, über den Verein und die sportlichen Möglichkeiten zu informieren.

Alle Sportlerinnen und Sportler des ESV Lok Schöneeweide verbindet der feste Wille, den Verein zu erhalten und zu stärken, damit die heute sporttreibenden Kinder das 100-jährige Jubiläum ihres Vereins dann als Senioren mit dem gleichen Stolz feiern können, wie es die Mitglieder heute zum 50. Jahrestag tun.

Dank an Zeitzeugen

Die Arbeitsgruppe „50 Jahre Lok Schöneeweide“ bedankt sich herzlich für die Auskünfte, Recherchen, Zuarbeiten und interessanten Gespräche mit den Zeitzeugen
Heinz Albrecht · Detlef Boltze · Alfred Büchel
Rudolf Gellrich · Ingrid und Dieter Görsch
Reinhard Hartert · Gerhard Matthies
Kurt Redder · Dorothea Röder · Kurt Zach

